

Anzeigen:

Die typische Anzeigens- und Werbeform 10 Wg. für alle
nicht 15 Wg. Bei unregelmäßiger Aufnahme nachst.
Herausgabe 30 Wg. für außerordentlich 50 Wg. Beilagengebühr
der Zeitung Nr. 199.

Herausgeber: Nr. 199.

Wiesbadener



General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

20. Jahrgang.

«Hokoku-Fujin-Kai» in Tokyo.

Der im Jahre 1901 gegründete „Hokoku-Fujin-Kai“ („Patriotischer Frauenverein“) zählt jetzt bereits über 200.000 Mitglieder. Die Präsidentin ist Prinzessin Nan-In, die Gemahlin des Kaisers der Mandschurei. Der Verein wurde von einer jetzt über 60 Jahre alten Frau, der Frau Okumura, aus der Provinz Saga. Ihr allein ist es zu verdanken, daß der Verein eine solche Ausdehnung und ein so großes Ansehen erlangt hat. Die Gründerin steht, trotzdem sie eine alte Dame ist, in hohem Ansehen, nicht nur in ihrer Heimat, sondern in ganz Japan. Wie groß ihr Einfluß und ihre Macht ist, geht daraus hervor, daß man z. B. bei der Wahl von Reichstagsabgeordneten und anderen Vertretern erst ihre Meinung hört. Wenn sie der Wahl Widerstand entgegensetzt, dann ist diese von vornherein als gescheitert zu betrachten. Dabei führt Frau Okumura ein ganz einfaches Leben, sie bewohnt nur ein ganz kleines Zimmer von 6 Quadratmeter. Flächenraum, daselbstes Zimmer, resp. Vortierloge, welches dem Verein kurz nach der Gründung als Bureau gedient hat. Alle Arbeiten verrichtet sie selbst, ganz allein besorgt sie ihre Küche und arbeitet unablässig den ganzen Tag für den Verein. Wenn Frau Okumura Abends müde und matt nach Hause kommt, macht sie erst ihre persönlichen Sachen. „Meine Arbeit ist“, so pflegt sie zu sagen, „im Vergleiche zu der Arbeit unserer im Felde stehenden Soldaten nur eine Kleinigkeit.“ Darüber ist sie immer sehr traurig. Einen großen Namen und Reichtum will sie nicht erwerben, ihr einziger Wunsch ist, die Hinterbliebenen der Gefallenen und die Invaliden zu unterstützen. Ihre Kleidung ist die denkbar einfachste. Ob sie hohe Personen oder gewöhnliche Arbeiter besucht, überall, wohin sie kommt, trägt sie ein ganz gewöhnliches baumwollenes Kleid. Auf ihren vielen Reisen benutzt sie stets die billigste Wagenklasse und wohnt nur in kleinen und billigen Hotels.

Im Dezember 1903 war die Zahl der Mitglieder auf 40.000 gestiegen und im Dezember 1904 erfreulicherweise schon auf 200.000. Im letzten Jahre ist der Verein juristisch als Verein geworden, worüber Frau Okumura sich außerordentlich freut. Sie ist bestrebt, die Zahl der Mitglieder auf eine Million zu erhöhen und mit der Mandschurei-Gesellschaft gemeinschaftlich zu arbeiten. Außerdem soll diese für die Hinterbliebenen und Kranken und die „Hokoku-Fujin-Kai“ für die Hinterbliebenen, Waisen und Invaliden sorgen. Der einzige Wunsch von Frau Okumura ist, in ihren noch kommenden Tagen die Errichtung einer Versorgungsanstalt für die Invaliden zu erleben, in welcher den Unglücklichen Unterstützung, Trost und Arbeit gewährt werden wird.

Kleines Feuilleton.

Auch ein Selbstmörderklub. Bei der letzten Halbjahrsprüfung des Mannsbürger Gymnasiums erhielten fünf Schüler der Oberklassen Zeugnisse mit schlechten Noten. Erbittert über diese „Unrechtfertigkeit“, beschloßen die fünf Jünglinge, sich das Leben zu nehmen, da sie die Schande nicht ertragen zu können vermeinten. Zu diesem Zwecke gründeten sie einen „Klub“ und verpflichteten sich ehrenamtlich, ihr Vorhaben baldmöglichst auszuführen. Einer der Anwesenden, der 18jährige Josef Scheller, hat nun gestern seinen Voratz eingelöst. Er stürzte sich von der in der zweiten Etage gelegenen Wohnung seiner Eltern auf das Straßengiebel und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen todt auf dem Pflaster liegen. In der Tasche des Selbstmörders fand man die Pistole der anderen Todeskandidaten, die Statuten des „Klubs“ und die Beschlüsse, nach denen der Selbstmord auszuführen war. Die Polizei verständigte sofort die Eltern der vier Gymnasiasten, denen es hoffentlich gelingen wird, den jungen Herren ihre alberne Empfindlichkeit auszutreiben.

Ewige Liebe. Mit echt weiblicher Schamheit wurde, wie aus dem Bericht wird, die männliche Standhaftigkeit dieser Tage auf die Probe gestellt. Eine ihres Geistes und ihrer fesselnden Rede wegen in Wien bekannte Schriftstellerin fand einen schwebenden Bewerber in einem ebenfalls sehr bekannten und sogar berühmten Bildhauer. Mehrmals hatte er der Dame seines Herzens bereits angedeutet, daß er ohne ein Ideal, eine Waise, nicht leben könne. Zu einem Geständnis kam er längere Zeit nicht, da sie äußerst gottesfürchtig und ihr Salon stets mit Gästen war. Ein glücklicher Zufall ermöglichte endlich dem Bewerber ein kurzes Alleinsein mit seiner Angebeteten. Er benutzte es am ihr in aller Form seine flammenden Gefühle zu gestehen. Sie sei ein freier Mann, und nichts könne ihn hindern, sich dem ewigen Annehmen oder Zurückstoßen, seine Liebe für sie sei ewig. Die Schriftstellerin konnte sich nicht so rasch entschließen, ob sie ja oder nein sagen wollte. Zunächst wollte sie sich überzeugen, inwieweit sie den Schwüren ihres Liebsten trauen dürfe. Hierzu

für den „Hokoku-Fujin-Kai“ hat Frau Okumura sich unablässig die größte Mühe gegeben und kann mit großer Befriedigung auf die Früchte ihrer unschreiblichen Arbeit blicken, denn trotz der sehr kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein eine außerordentliche Entwicklung hinter sich. Das Verdienst hierfür gebührt außer ihr dem verstorbenen Fürsten K. Konoye, dem General Sato, dem Fregattenkapitän Ogawara und dem Oberstleutnant Horiochi, welche das wohlthätige Unternehmen mit aller Energie unterstützt haben. Es wird ihr jedenfalls sehr leid thun, daß sie dem Fürsten Konoye die jetzige Blüthe des Vereins nicht vor Augen führen kann.

Sie hat verschiedene Beziehungen in Korea, wo sich viele ihrer Schüler befinden. Um Verbindungen zwischen Chinesen und Koreanern anzuknüpfen, ist sie selbst im Jahre 1900 nach Südkorea gereist. Gerade als sie in Hankow war, ist im Norden Chinas der Boxeraufstand ausgebrochen, was sie veranlaßte, über Korea und Japan zurückzufahren. Später ist sie wieder nach Korea gereist und von dort über Tsu und Tientsin nach Peking.

Zu ihren Freunden äußerte sie einmal: „Dieses Schaudern ergriff mich, als ich in Peking auf dem Wege nach Peking zahlreiche Leichen umherliegen sah; es war ein trauriger und schauerlicher Anblick. Ich dachte bei mir, Japan hat zum Glück gute Soldaten, aber es ist sehr traurig, wenn diese Soldaten tot auf dem Felde bleiben oder arbeitsunfähig werden. Wir Frauen dürfen dies nicht ruhig mit ansehen, wir müssen arbeiten, um dadurch den Soldaten Trost zu gewähren. Am 10. Januar 1901 bin ich nach Tokio zurückgekommen und habe gleich am folgenden Tage einige Fürsichtigkeiten besucht und ihnen die Zustände auf dem Kriegsschauplatz geschildert. Alsdann habe ich dem verstorbenen Fürsten Konoye, dem Fregattenkapitän Ogawara und dem Oberstleutnant Horiochi vorgestellt, daß es erforderlich sei, daß wir Frauen die Soldaten durch unsere Arbeit trösten und unterstützen. Ich kann darüber nach, wie dies am besten zu geschehen habe und kam auf den Gedanken, daß jede Frau, die im Jahre 3—4 Schürzen kauft, auch auskommen kann, wenn sie eine Schürze weniger kauft. Mit dem Gelde, das hierdurch erspart wird, müssen die Frauen einen Verein gründen, um den Hinterbliebenen, namentlich den in bedürftigen Verhältnissen, zu helfen. Die Ausgabe des Geldes für die erpörrte Schürze macht sich gar nicht bemerkbar und wie es hier ist, so verhält es sich auch mit anderen Anschaffungen, bei denen Ersparnisse möglich sind. Wenn so für die Hinterbliebenen gesorgt wird, dann brauchen die Soldaten im Felde keinerlei Sorgen zu haben und können ruhig ihre Pflicht thun. Auf diese Weise ist die „Hokoku-Fujin-Kai“ ins Leben gerufen worden.“

erbat sie sich den Beistand einer Freundin, die nicht minder schön und schlau war als sie. Nach einigen Tagen erhielt der Bildhauer ein vorfamirtes Schreiben, in dem eine ihm unbekannte, junge Dame, die von seinen Werken entzückt sei, den Wunsch ausdrückte, seine Bekanntschaft zu machen. Ort, Zeit und Erkennungszeichen für eine Begegnung wurden verabredet. Der Bildhauer war für seine Verehrerin von vornherein eingenommen; als er aber nun gar in ihr ein wirklich reizendes Geschöpf erkannte, zeigte er auch keine Spur von Sprödigkeit. Die schöne Unbekannte lenkte das Gespräch auf das Ideal, dessen ein schaffender Künstler bedürfte, und er fand, das keine Frau sich besser für ein solches eigne, als gerade sie. Er sei ein freier Mann usw. Mit der Zusage ewiger Liebe schied er von seiner „Eroberung.“ Schon am nächsten Morgen aber sollte er aus seinem Traum geweckt werden. Er erhielt nämlich zwei Briefchen, in denen die Freundinnen ihm mittheilten, daß sie auf Grund eines friedlichen Uebereinkommens beide darauf verzichteten, ihm als Ideal zu dienen und sich seiner ewigen Liebe zu erfreuen.

Der kalte Droschkentischer. Die sogenannten Apachen, jenes Gesindel, welches auf den äußeren Pariser Boulevards sein Unwesen treibt, gegen das die Polizei anscheinend ohnmächtig ist, hat wieder einmal ein schweres Rohheitsverbrechen begangen. Der Droschkentischer Paul Monnier von der Urbaine war von zwei Männern aufgefordert worden, sie nach der Rue de Sèze zu fahren. Am Bestimmungsort angelangt, versuchten beide ohne zu bezahlen, aus der Droschke in einer Droschke mit zwei Ausgängen zu verschwinden. Dem Droschkentischer gelang es jedoch, schnell vom Bod herunter zu kommen und einen der Ausreißer noch am Arme zu packen. Der Angegriffene stieß einen Schrei aus, auf den bald eine ganze Bande von Apachen zur Stelle war und den Ausreißer umringte. Man band dem Kriminellen Hände und Füße, umhüllte den Kopf mit der Pelzdecke des Autoshermantels und trennte ihn dann mit einem haarigen Messer die ganze Kopfhaut ab. Blutüberströmt und ohne Bewußtsein fanden die Polizeibeamten den Ueberfallenen und brachten ihn noch einem Arzthause. Einer der Thäter konnte am Abend des nächsten Tages verhaftet werden.

Hast täglich hat Frau Okumura Mühe und Bringen besucht und immer mehr Mitglieder gewonnen. Das erste Bureau des Vereins war ein kleines Zimmerchen in einem Turmgebäude, eine Vortierloge von etwa 6 Quadratmeter Flächenraum, worin sich nur ein kleiner Tisch und zwei Stühle befanden. Im letzten Oktober ist dieses Gebäude durch Kauf in den Besitz des „Hokoku-Fujin-Kai“ übergegangen. Fünf Monate nach der Gründung zählte der Verein 170 Mitglieder. Dann hat General Sato die Gründerin thätig unterstützt und die Fürstin Inakura gebeten, die Präsidenschaft des Vereins zu übernehmen. Diese war ebenfalls sehr eifrig. General Sato besucht seit vier Jahren fast täglich das Bureau. Im Interesse des Vereins ist Frau Okumura das ganze Jahr hindurch, von Januar bis Dezember, überall in ganz Japan herumgereist; die Reisefoten hat, da sie bekanntlich mittellos ist, der Oberpriester Graf Otani in Kyoto liebenswürdigweise bestritten. Bis 30.000 Mitglieder gewonnen waren, hat er für den Verein große Geldopfer gebracht. Anfangs wollte man Frau Okumura bei ihren Besuchen nicht anheben, erst als Prinzessin Nan-In Präsidentin geworden war, wurde es besser, und die Verhältnisse sind ganz anders geworden. Bis jetzt ist unablässig gearbeitet worden und man plant, 5000 Menschen, die durch den letzten Krieg mit China 1904/05 und die chinesischen Wirren 1900/01 zu Waisen und Krüppeln geworden sind, alle erforderliche Hilfe angedeihen zu lassen. Ein Theil davon ist schon versorgt. Wieviel Menschen der jetzige Krieg zu hilfbedürftigen Waisen und Krüppeln machen wird, läßt sich noch nicht übersehen, aber die Zahl wird jedenfalls sehr groß sein. Der Verein muß jetzt eifrig thätig sein, um diesen Unglücklichen Trost gewähren zu können.

Die Unruhen in Rußland.

Der Streik in Petersburg verbreitet sich langsam. Gestern verließen die Arbeiter der franco-russischen Werke die Arbeit. Eine Bewegung gegen den Streik macht sich seitens der Sozialisten bemerkbar, die den Zustand in diesem Augenblick für gefährlich halten und einen elementaren Ausbruch der Leidenschaft fürchten. Die Verhaftung der beiden Schriftsteller Prugnerin und Strojew scheint mehr ein Eingriff der Polizei als ein Zeichen besonderer Strenge zu sein.

Der Voss. Stg. wird aus S o s n o w i c e gemeldet: In Padianice schossen die Kosaken in eine Schaar aufständiger Arbeiter. Ein Mann wurde getötet, und sieben verwundet.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:
Kattowich, 15. Februar. Zwischen dem Gouverneur des Distrikts Petritau und den Industriellen des Streikreviers

Der Harem des Sultans von Sansibar. Der Sultan von Sansibar, der sich gegenwärtig auf der Fahrt nach England befindet, hat als einzig legitime Gattin eine Halbchinesin zur Frau, deren ältester Sohn allein thronberechtigt ist. Sie ist die Vorsteherin des Harems, und gleich den Weibern desselben raucht auch sie leidenschaftlich Zigaretten. Die meisten der Weiber gehen barfuß und tragen goldene und silberne Spangen über den Knöcheln. Ihre Zahl schwankt zwischen hundert und zweihundert, und sie werden aus den besten Familien des Landes ausgewählt. Jahr um Jahr wird eine neue Auswahl vorgenommen, und zwar werden dabei den Weibern, die bis zum 25. Jahre kinderlos geblieben sind, untergeordnete Posten zugewiesen. Weist müssen sie bei den neuen Ankömmlingen die Dienste einer Hofdame verrichten. Auch aus China, Indien und anderswo in Asien hat sich der Sultan Haremsweiber kommen lassen, und er soll jetzt auf der Rückfahrt noch hübschen Europäerinnen sein.

Verheirathet und — doch glücklich. Ein reicher Junggeselle in New York, ein Mr. Woodbury, stellte kürzlich in einer Privatgesellschaft die Behauptung auf, daß alle Verheiratheten unglücklich wären. Am nächsten Tage meldete eine Zeitung, Woodbury hätte 4000 A. ausgelegt für den, der ihm das Gegentheil beweisen könne, und diese große Reuzigkeit wurde sofort in alle Welt, soweit sie englische Zeitungen liest, gelabelt. Nun aber meldeten sich Tausende von Frauen aus Amerika, Kanada und Großbritannien, die alle schrieben, sie wären in ihrer Ehe glücklich, und auf die 4000 A. Anspruch erhoben. Außerdem kamen händig Frauen persönlich zu Woodbury und wollten die 4000 A. haben, aber — männliche Bewerber um den Preis meldeten sich nicht. Buerth war Woodbury ärgerlich, aber schließlich ist ihm der Humor der Sache aufgegangen, und er will nun seine Behauptungen in einem kurzen Aufsatz begründen; Joseph Kerr, der beliebte Verfasser von Kindergeheimnissen, soll die gegentheilige Ansicht vertheidigen, und wer von ihnen beiden nach dem Urtheil einer bestimmten Jury unterliegt, soll dem Zeitungsjungenheim 100 Paar Stiefel schenken.

find Nachmittags eine Konferenz statt, bei der der Gouverneur den Standpunkt der Arbeitgeber, erst nach Wiederaufnahme der Arbeit mit den Ausständigen zu verhandeln, als richtig bezeichnete. Der Gouverneur erließ eine Reihe weiterer Verfügungen des Belagerungszustandes gegen Straßenansammlungen. Es scheint, als ob die Arbeiter sich jetzt gutwillig zum Wiederbeginn der Arbeit stellten, doch ist die ganze Situation noch unberechenbar. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Unbeliebten Beamten gehen Drohbriebe zu.

Warschau, 15. Februar. Die Regierung entsendet nach allen größeren Stationen Russisch-Polens Abteilungen der Eisenbahnregimenter, damit im Falle der Arbeits-Einstellung der Verkehr aufrecht erhalten werden kann.

Warschau, 15. Februar. Der Streikstreik ist beige. Jetzt Rummer fordern auch die Straßen-Nachwächter eine Lohnherabsetzung.

Sosnowice, 15. Februar. In einigen kleineren Betrieben wird wieder gearbeitet. Viele streikenden Arbeiter und Führer werden seit drei Tagen in aller Stille verhaftet und nach Petrikau übergeführt. In Ławnow befreite die Menge einen Sosnowicer Gefangenen-Transport aus den Händen der Militärs. Das Radomer Streikkomitee fordert die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, da der Streik als politische Kundgebung seinen Zweck erreicht habe. Die Arbeit wurde überall aufgenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht Siacharows.

Ein Telegramm des Generals Siacharow an den russischen Generalstab besagt: Gestern früh wurde eine Abteilung unserer Jäger bei Nanchinpu, südwestlich von Waniaputse, von drei japanischen Kompanien angegriffen. Die Letzteren wurden nach erbittertem Kampf zurückgeschlagen und ließen eine große Anzahl Toter, sowie Waffen und Munition auf dem Schlachtfeld zurück. Am 11. Februar machten die Japaner im Centrum einen Angriff auf einen von russischen Jägern besetzten Wald, wurden aber zurückgeschlagen.

Berichte aus Liaupang

geben an, daß die ganze russische Streitmacht zwischen dem Schaho und Charbin 450 000 Mann beträgt, von denen 280 000 in Gefechtslinie stehen. Die russischen Verluste bei Heikutai werden jetzt auf 25 000 Mann geschätzt.

Der englische Dampfer «Caltry».

welches vor kurzem auf der Höhe von Gokaido von einem japanischen Kriegsschiff angehalten wurde, ist wieder freigegeben worden. Die Wegnahme beruhte auf einem Irrtum, da das Schiff, welches zur Zeit der Wegnahme mit Kohlen nach Singapore unterwegs war, eine Ladung für Gokaido an Bord hatte.

Aus dem japanischen Hauptquartier

wird gemeldet: Die Russen bombardierten Weitoothan zweimal und griffen an, wurden aber zurückgeworfen. Am Sonntag griffen Abteilungen russischer Infanterie Verpatai und Sanphantai am Montag an und wurden zurückgeschlagen. Die Russen fahren fort, die Umgegend von Seitontai zu verjagen.

Der japanische Dampfer «Natori-gawa»

rannte bei dichtem Nebel gegen die neuen Hafenanlagen in Osaka und ging unter. 75 Passagiere und 18 Mann der Mannschaft sind ertrunken.

Deutscher Reichstag.

(141. Sitzung vom 14. Februar, 1 Uhr.)

Die Beratung der

Handelsverträge

wird fortgesetzt.

Abg. Herbert (Sog.) wendet sich gegen die hohen Getreidezölle, fordert Reaktionsrecht für die ländlichen Arbeiter und führt Klage über die schlechte Behandlung der letzteren durch die Arbeitgeber.

Abg. Plankenhorn (nat.) beklagt die Schädigung des deutschen Weinbaues durch die in den bestehenden Verträgen enthaltenen Vergünstigungen für Traubenmoische und Verschmittweine.

Württembergischer Bevollmächtigter von Bieschendorf sucht diese letzteren Beforgnisse zu zerstreuen. Der Minister tritt dann noch den Ausführungen des Abg. Reumer entgegen wegen schwerer Schädigung der verschiedenen Industrieen und betont schließlich, daß in den Verträgen erreicht sei, was unter den obwaltenden Umständen habe erreicht werden können.

Abg. Stod (kons.) bestreitet, daß die Kleinbauern und die Arbeiter Nachteil von den Verträgen haben würden.

Abg. Bruhn (Antis.) polemisiert gegen die links stehenden Parteien.

Abg. v. Gerlach (nat.-soz. — rechts mit Vorn empfangen) wendet sich zunächst gegen den Abg. Heim und alsdann gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Reumer. Darauf geht Redner auf die Handelsverträge ein und sagt, die Interessen für die Landwirtschaft wolle die Regierung wahren, aber wo bleibe das Interesse für die Landarbeiter? Redner schließt: Ihre Politik ist thatsächlich eine massenmörderische und zugleich eine selbstmörderische; wir können die selbe nicht mitmachen.

Staatssekretär Posadowsky führt aus: Jetzt seien die Produktionskosten so gestiegen, daß eine Zollerhöhung unerlässlich sei, auch für die Bauern. An eine Auswanderung unserer Industrie nach dem Auslande glaube er kaum.

Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Ver.) bekämpft den Standpunkt der Linken.

Abg. Mittlermaier (wirtsch. Ver.) behandelt hauptsächlich die Getreidezölle und bestreitet gegenüber dem Abg. Heim, daß im bayerischen Landwirtschaftsrath die Kleinbauern Interessen hinter denen des Großgrundbesitzes zurückstünden.

Nach weiterer unerheblicher Debatte werden die Verträge an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Toleranz-Antrag.

Die Budget-Kommission

des Reichstages beriet am Dienstag über den Etat für Kiautschou. Die ordentlichen Ausgaben wurden bewilligt. Bei den einmaligen Ausgaben, wo u. A. für Armierungswerte 2½ Millionen gefordert wird, trat der Referent Abg. Richterhofen für die Bewilligung ein. Staatssekretär Tirpitz erklärte, es handle es sich hier um die Fertigstellung der bereits bewilligten Seebefestigungen. Abg. Bebel meinte, bei seiner exponierten Lage schwebte Kiautschou selbstverständlich in beständiger Gefahr. Kiautschou werde zu einem sehr kostspieligen Stützpunkt des Reiches werden. Der Staatssekretär Tirpitz entgegnete hierauf, die Marineverwaltung habe durchaus nicht die Absicht, aus Kiautschou ein Port Arthur zu machen. Abg. Krenndt sprach den Wunsch aus, man möge mit der Befestigung von Kiautschou mit aller Energie vorgehen, um für die maritime Machtentfaltung Deutschlands einen starken Stützpunkt zu schaffen. Dagegen erklärte sich Müller-Sagan. Nach längerer Debatte wurde die Forderung bewilligt, ebenso auch die übrigen Ausgaben und die Einnahmen, sowie der gesammte Rest des Etats. Am Mittwoch beginnt die Beratung des Marine-Etats.

Die Handelsverträge.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der Handelsverträge hat sich gestern Abend konstituiert. Der Vorsitz wurde dem Abg. Spahn und in Stellvertretung dem Abg. Rettich (kons.) übertragen. Man einigte sich dahin, die Verträge einzeln, die Seuchenkonvention getrennt von ihnen zu behandeln. Die Verhandlungen werden heute beginnen.



Die Badener den 15. Februar 1905

Zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars

werden die Schleswig-Holsteinischen Jungfrauen auf Wunsch der Kaiserin Gaben zur Errichtung eines Säuglingsheims sammeln. Bisher sind bereits 60 000 M. eingegangen. Anfänglich war die Schenkung eines Bauernhauses geplant.

Automobilgesetz.

Die Natlb. Kor. schreibt: Die Vorarbeiten für das Gesetz gegen Ausschreitungen im Automobilverkehr sind seit langem in Förderung begriffen. Demnächst soll eine Sachverständigenkommission zusammentreten. Einen wesentlichen Punkt bildet die vorgesehene Einrichtung der Zwangsgenossenschaften.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks.

Aus Essen, 14. Februar, wird gemeldet: Der Reichskanzler hat heute Nachmittag an die Siebenerkommission folgendes Telegramm gerichtet: „Gern habe ich davon Kenntnis genommen, daß die Bemühungen, dem Ausstände der Bergarbeiter mit seinen verderblichen Wirkungen ein Ende zu bereiten, Erfolg gehabt haben. Ich habe die Herrn Handelsminister gebeten, nunmehr im Sinne Ihres Telegramms das Weitere zu veranlassen.“

Gestern sind in den drei Schichten (Vormittags-, Nachmittags- und Nachtschicht) auf sämtlichen Zechen des Dortmunder Oberbergamtsbezirks einschließlich der Zeche Rheinpreußen insgesamt rund 230 000 Mann angefahren.

Essen, 15. Februar. (Tel.) Nachdem auch der polnische Gewerksverein zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert hat und die polnischen Bergleute dieser Aufforderung gefolgt sind, ist der normale Zustand wieder zurückgekehrt.

Die serbischen Verschwörer

wären in Unruhe infolge von Gerüchten, die Regierung beabsichtige, diese Elemente aufzufassen aus der Armee zu entfernen. Diese Beunruhigung der Wiederleute ist nun vollkommen gewichen nach der Erklärung Boškitchs in der Skupstina, daß das serbische Volk die Verdienste der Verschwörer (Erinordnung des Königs Alexander und der Königin Draga) immer hochschätzen werde. — Eine Regierung, die solche „Verdienste“ hochhält, hat sicher nicht auf Stand gebaut!

Fürst Ferdinand von Bulgarien.

Ueber den Zweck der Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach Berlin hat sich der bulgarische diplomatische Agent am Berliner Hofe, General Ritschphorow, folgendermaßen ausgesprochen: Fürst Ferdinand hat die Reise nach Berlin unternommen, um den Kaiser bei seiner bekannten Friedensliebe zu veranlassen, seinen Einfluß beim Sultan zu verwenden, um das Mißtrauen der Porte gegen Bulgarien zu zerstreuen und den Sultan zu überzeugen, daß Bulgarien keine kriegerischen Absichten hegt. Solange dieses Mißtrauen besteht, ist die Gefahr kriegerischer Entwicklungen vorhanden. Die bisherigen Bemühungen der Mächte haben die Porte nicht umzustimmen vermocht und daher hat Fürst Ferdinand sich direkt an den Kaiser gewandt, der den größten Einfluß auf den Sultan besitzt. Ein weiterer Zweck der Reise war, dem Kaiser zu danken wegen Zulassung eines diplomatischen Vertreters Bulgariens in Berlin.

Deutschland.

St. 15. Februar. Die Reichstags-Ergebnisse im hiesigen Kreise führte zu einer Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Liberalen, Goller, und dem Sozialdemokraten Geißler, von denen ersterer nach den bisherigen Feststellungen 10 042, letzterer 10 041 Stimmen erhielt.

Gräfin Montignoso.

Die „Tribuna“ meldet aus Florenz: In der Konferenz des Justizraths Körner mit dem Advokaten der Gräfin Montignoso schlug Rachenal ein Arrangement vor, wonach die Gräfin am 15. Februar die Prinzessin Monika ausbändigen würde, wenn der König ihr gestatte, von Zeit zu Zeit alle Kinder zu sehen. Körner versprach, den Vorschlag dem König zu unterbreiten. Nachdem Rachenal vorgestern Abend nach Genf abgereist ist, theilte Körner gestern dem Advokaten der Gräfin mit, ihre bisherige Handlungsweise lasse es zweifelhaft erscheinen, ob sie völlig zurechnungsfähig sei. Er könne den Vorschlag Rachenals dem König nicht unterbreiten, bevor er das Zeugniß zweier Irrenärzte habe, daß die Gräfin im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sei. Körner beauftragte ferner die Advokaten der Gräfin, dieser mitzutheilen, er glaube zu wissen, daß der König die Gräfin bisher gewährt habe, Rechte vom März an nicht mehr zahlen werde, weil die Gräfin den Vertrag von 1903 verletzt habe.

Der „D. A.“ meldet aus Florenz, 14. Februar: Gräfin Montignoso erklärte sich heute zur Auslieferung ihres Kindes an den König von Sachsen bereit.

Florenz, 15. Februar. (Tel.) Zwischen der Gräfin Montignoso und dem Justizrath Körner wurde als Bet der Uebergabe der Prinzessin Anna Monica Pia gestern Abend 9 Uhr vereinbart.

Der König von Sachsen

traf gestern um 3½ Uhr auf dem Dresdener Bahnhof in Leipzig ein. Nach der Begrüßung erfolgte der feierliche Einzug in die Stadt. Im Rathause hielt Oberbürgermeister Tröndlin eine Guldigungsansprache. Redner gedachte der über das sächsische Königshaus in letzter Zeit hereingebrochenen Schicksalsklage und schloß mit dem Versprechen unwandelbarer Treue. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der König, es gereiche ihm zur besonderen Freude und Genugthuung, daß gerade die Stadt Leipzig es sei, der sein erster Besuch als König gelte.

Aus aller Welt.

Freigesprochen. Man telegraphirt uns aus Nürnberg, 15. Februar: Nach einer bis in die Abendstunden dauernden Verhandlung wurde gestern Julius Ostermaier, Witinhaber des weltbekannten Kunstgewerbehauses J. Ostermaier in Nürnberg von der Anklage einer Verletzung zum Meineide freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Die vollständige Rechtfertigung des Angeklagten wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit lauten Beifalls-Ausdrücken aufgenommen.

Verstümmelt. Man meldet aus Eisleben, 14. Februar: Im Erdbeerschacht bei dem Nachbarte Oberböblingen wurden 7 Bergleute verstümmelt. Fünf wurden gerettet, einer getödtet und einer schwer verletzt.

Bei der Anstandsbekämpfung des Schachtes 3 der Zeche Mathias Stinnes in Eisleben stürzten zwei Schachthauer an die Tiefe. Sie wurden als glücklich verunglückte Leichen heraufbefördert.

Selbstmord. Man meldet uns aus Hannover, 14. Februar: Die Inhaberin des hiesigen Apollotheaters, Rentiere Engelbrecht hat sich wegen großer Geldverluste an diesem Unternehmen gestern Abend aufgehängt.

Das Reichs Kriegsgericht der 12. Division verurtheilte den Leutnant Walter vom Bezirkskommando in Ratibor wegen Fahnenflucht und Unterschlagung zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Drei Monate wurden auf die Untersuchung angedreht.

Feuersbrunst. In Krensching ist die Sandoniträcker Mühle, eine der größten Anstalten, niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten verbrannten vier Feuerwehrlente.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Reichenau, 14. Febr. Von vier Touristen, welche eine Tour auf den Schneeberg unternommen hatten, sind zwei, ein Advokat und ein Kaufmann verunglückt, wobei sie nicht erhebliche Verletzungen davon trugen.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 14. Febr. Am Sonntag, den 19. Februar hält die hiesige „Turngemeinde“ im Saale des Herrn Köhler (Kaiserhof) ihre diesjährige carnevalistische Sitzung ab. Zwischen 8 Uhr 11 Min. wird das närrische Comité seinen Einzug halten. Wie aus früheren Jahren bekannt, wird das Comité auch diesmal für reichhaltigen Stoff gesorgt haben.

Bierstadt, 14. Febr. Für den letzten verstorbenen Landwirth Herrn Köhler, langjähriges Mitglied der Gemeindevorstellung, wird demnächst eine Ersatzwahl stattfinden. Gestern Abend stimmte die Gemeindevorstellung darüber ab, ob eine Neuwahl stattfinden sollte oder nicht. Sieben Stimmen waren dafür und sieben dagegen. Die Stimme des Herrn Bürgermeisters entschied für eine Wahl. Der Neuwahlende wird von den Wählern der 2. Al. gewählt werden. — Die mit kommendem Frühjahr zu behebende 10. Lehrerstelle wird wahrscheinlich durch einen Schulanfänger befehligt werden.

Kloppenheim, 14. Februar. Die hiesige landwirtschaftliche Fortbildungsschule wird in diesem Winter nur von 5 Schülern besucht. Den Unterricht erteilt Herr Hauptlehrer Albert. Da hier kein Gewerbeverein besteht, ist für die Fortbildung der gewerbetreibenden Lehrlinge keine Gelegenheit zum Schulbesuch; die bestehende landliche Fortbildungsschule würde allerdings einen ganz annehmbaren Ersatz bieten. Eine Anzahl Schüler und Lehrlinge besuchen die gewerbliche Zeichenschule in Bierstadt. — Unsere drei Gesangsvereine haben nunmehr ihr schon verlaufenes Winterkonzert hinter sich. Jeder Verein führte im Vorjahre stegelförmig vom Gesangswettbewerb zu Bierstadt. Für dieses Jahr wird sich keiner der drei Vereine an einem Wettstreit betheiligen, obwohl zahlreiche Einladungen vorliegen. Jeder Verein wird indessen einen Ausflug machen.

Mainz, 14. Februar. Der Vizepräsident der hiesigen Handelskammer, Kommerzienrath Karl Mettenheimer, ist heute Mittag an den Folgen einer Operation gestorben.

* **Wieder, 15. Februar.** Auch in hiesiger Stadt haben die **Wiedergeliebten** einen Verein gegründet, welcher den Namen „Wiedergeliebten Verein“ führt. Der Verein zählt bis jetzt 30 Mitglieder und es liegen immer noch Anmeldungen vor. Die Gründungsfeier des Vereins findet Sonntag, den 19. Februar im Saale zur Stadt Wiesbaden statt. Die Leitung hat Herr Tanzlehrer Max Kaplan aus Wiesbaden übernommen.

* **Wieder, 15. Februar.** Gestern wurde mit dem Ablegen der Gebäude des Anwesens Friedrichstraße Nr. 24, genannt „Zuchse-Höhl“ begonnen. An ihre Stelle soll ein dreigeschossiges Gebäude treten, in welchem eine Weinwirtschaft, die obigen Namen als Erinnerung tragen wird, vorgezogen ist. Eine alleinstehende Frau, welche noch ganz allein in dem alten Haus sich befand, ließ sich durch die Arbeiten der betr. Handwerker gar nicht stören, sondern kochte ganz ruhig, trotzdem ihr die Biegel über dem Kopf weggenommen wurden, ihren Kaffee. Erst der zwingenden Rohwendigkeit gehorchte sie und verließ mit ihren wenigen Habseligkeiten das dem Abbruch geweihte Haus. Dem reformirbaren Beispiel ist bereits ein weiterer Hausbesitzer der Friedrichstraße gefolgt, indem auch auf dessen Grundstück Nr. 14 statt des einstöckigen Häuschens ein dreigeschossiger Bau sich erheben wird. Dessenfalls folgt nun auch die Befestigung des Trottoirs auf der westlichen Seite der Friedrichstraße bald nach. — Die Arbeiten an unserem Elektrifizierungs- und Wasserleitungsbau sind ebenfalls in vollem Gange. So weit gebiethen, daß gestern ein Probebetrieb, welcher einige Tage währen dürfte, eingerichtet werden konnte. Nach tabellarischer Funktionierung des Werkes wird alsdann die Abnahme und danach die Eröffnung der neuen modernen Licht- und Kraftquelle erfolgen. Die Privatanschlüsse werden hoffentlich noch der Inbetriebnahme weitere Einnahme erfahren, wenn auch eine Anzahl Bestimmungen ein Ungeheuer anläßlich des in ihren Augen gewaltigen Unternehmens ausgestoßen haben. — Die Kreuzungen der Straßen am sog. „Schuppen-Ed“ erhalten demnächst das lang gewünschte Pflaster; auch wird der späte Winkel am Zusammenstoß der Kaiserhaus- und Kaiserstraße gärtnerisch angelegt und das dort stehende Wasserhäuschen mehr nordwärts verlegt.

* **Dogheim, 14. Februar.** Der hiesige Gewerbetreibende hielt am vergangenen Sonntag im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ einen gut besuchten Lichtbilder-Vortrag ab. Nach Begrüßung der Ehrendamen seitens des Vorsitzenden Herr Dr. Dogheim enthielt derselbe Herrn Pensch aus Wiesbaden das Wort, welcher nach einer kurzen Einleitung von der Stadt Luzern aus eine Wanderung über den St. Gotthard-Pass bis nach Italien zur Stadt Mailand schilderte, in letzterer noch die Hauptsehenswürdigkeiten wie den Dom usw. vorführte. Der zweite Teil bestand aus lebenden Bildern „Die Wunder in den Tiefen.“ Der ganze Vortrag muß als ein gut gelungener bezeichnet werden und dem Gewerbetreibenden, wie Herrn Pensch gebührt volle Anerkennung. — Am Mittwoch Abend hält die Ortsgruppe des Lesevereins hier im Gasthaus zum Hirsche ihre diesjährige Generalversammlung ab. — Der Militärverein hat seinem Kaiser, Herrn Friedrich Adolf Wintermeyer anläßlich dessen 10-jähriger Thätigkeit ein Diplom überreicht.

* **Wieder, 15. Februar.** Sicherem Vernehmen nach wurde dem Dachdeckermeister Philipp Stuppmann aus Hattenheim die Ausführung der Dachdeckerarbeiten an der neuen evangelischen Kirche hier und zugleich die etwa nöthigen Reparaturen (Unterhaltung) auf zehn Jahre übertragen.

* **Wieder, 14. Februar.** Wieder hat der unerbittliche Tod einen echten Vaterlandsvertheidiger plötzlich aus den Reihen der Lebenden gerissen, um ihn zur „großen Armee“ einzureihen. Der Landwirth Peter Kopp, ein im 60. Lebensjahre stehender noch sehr rüstiger Mann, wurde heute Morgen auf der Straße plötzlich von einem Herzschock getroffen und war alsbald eine Leiche. Der Verstorbene hatte als Jäger die Feldzüge von 1866 und 1870–71 mitgemacht und war in der Schlacht bei Wörth verwundet worden. Das Geschick, das ihm in die Westengrenze eingebracht war, konnte selbst bis zu seinem Tode nicht aufgehoben werden.

* **Lorch, 15. Februar.** Das Amt des zweiten Stellvertreters des Standesbeamten für den Bezirk Lorch ist dem Weinbändler und Schöffen Herrn Johann Josef Dahlen dahier übertragen worden. — Im kommenden Jahre wird der Weg von Breisberg nach Stefanshausen ausgebaut werden. Da die Straße nach Lorch fertiggestellt und der Weg nach Rüdesheim ausgebaut ist, so ist Breisberg nach Ausbesserung dieser Straße nach allen Seiten hin mit dem Rheinthale durch gute Chaussees verbunden.

* **Gaub, 15. Februar.** Die Leiche des seit November v. J. vermißten Fahrers Weinand von hier wurde bei Coblenz gefunden. In der Geldbörse des Ertrunkenen fand sich noch ein Betrag von 31 A. vor. Die Leiche wurde in Coblenz beigesetzt.



* Wiesbaden, 15. Februar 1905

Der Roman eines Hochstaplers.

Aus Hamburg, 14. Februar, wird uns geschrieben: In Hamburg ist gestern der 54-jährige internationale Taschendieb Johann Heinrich D. verhaftet worden. Er hat ein Leben hinter sich, wie es bunter und abenteuerlicher nicht gedacht werden kann. D., der von Wiesbaden stückweise verfolgt wurde, ist 1851 als Sohn eines legitimen Kaufmanns in Hamburg geboren. Seine Angehörigen befinden sich noch jetzt in dieser Hansestadt in sehr geachteten Stellungen und guten Vermögenslagen. Sie haben keine Ahnung davon, daß ein Sproß ihrer Familie gestern per Verbrechensschuß der strafenden Gerechtigkeit wieder einmal zugeführt wurde. D. besuchte hier das Gymnasium (Johanneum), sein Vater wollte ihn zu einem Rechtsgelehrten machen. Der junge Mann lernte aber schon früh die verlockendsten Seiten des Lebens kennen, er machte dann Schulden, die von der Mutter des strengeren Vaters gedeckt wurden und schließlich erbrach er, als die Mutter nicht mehr zahlen konnte, den Sekretär seines Vaters und stahl eine größere Summe Geld. Aber auch das wurde dem Thunichtgut, da er reumütig Besserung versprach, vergießen. Nicht vergehen konnten

ihm aber die Eltern die Liebe zu einem Mädchen, das tief unter ihm stand. Alle Wohnungen waren fruchtlos, D. ließ nicht von seiner Braut (einer Putzmaacherin). Als man ihn gewaltsam von dem Mädchen trennen wollte, trat er seinem Vater mit dem Revolver entgegen. Bald darauf überlegte er sich aber selbst von der Untreue des Mädchens. Er schloß sich eine Kugel in die Brust, mußte ein langwieriges Krankenlager durchmachen und wurde dann von seinem Vater zur Erholung auf Reisen geschickt. Der Gedanke des Rechtsstudiums war schon lange aufgegeben worden; er wurde als Volontär in ein Londoner Bankhaus geschickt. Da führte ihn sein unglücklicher Stern in London mit seiner ehemaligen Geliebten zusammen. Sie war Halbweibsdame geworden und trieb in London als Geliebte eines Diplomaten eine große Rolle. D. knüpfte das alte Verhältnis wieder an und seit dieser Zeit blieb das Paar bis zum Tode des Mädchens treu zusammen. Die Familie des von Stufe zu Stufe gesunkenen Mannes hatte sich von ihm losgelöst. Er führte mit seiner Geliebten, von deren Schande er sich ernährte, ein tolles Leben, das seine Gesundheit untergrub und ihn frühzeitig altern ließ. Als auch bei dem Mädchen die Jugendlinge vorüber waren, mußte D. die Geliebte ernähren. Aber arbeiten hatte er verlernt. Ein Versuch, von den Verwandten Unterstützung zu erlangen, schlug fehl. D. wurde nun Hochstapler und schließlich Taschendieb. Diesem Metzger lebte er am liebsten aus, erlangte er doch darin eine tadelhafte Geschicklichkeit. Im Jahre 1892 kam er wieder nach Deutschland. Bei einem Balkonanstieg in Wiesbaden stahl er einem Herrn das Portemonnaie aus der Tasche. Er erlitt unter dem Namen Noble eine mehrjährige Zuchthausstrafe, da er bereits in England wiederholt vorbestraft war. Aus der Haft entlassen, versuchte er sich in verschiedenen Städten als Kellner, dann trat er — beherzigt er doch fünf Sprachen vollkommen — als Sprachlehrer auf. Der Gang zum Stehlen war aber mächtiger, als der Wille zur ehrlichen Arbeit. Er begann wieder in Taschendiebstählen zu „arbeiten“ und wurde zuletzt in Paris mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Fünf verschiedene Namen führte er während der letzten Jahre. Von Paris wandte er sich nach London. Dort nahm ein Augenleiden rapide immer mehr zu, und schließlich wandte sich D., fast völlig erblindet, dieser Tage nach Hamburg, um, wie er sagt, in seiner Vaterstadt die Mühseligkeit in Anspruch zu nehmen. In einem Krankenhaus wurde er nun verhaftet. Er wird, da er nach seiner Entlassung in Paris abermals in Wiesbaden einen Taschendiebstahl beging, und deshalb, wie oben erwähnt, stückweise verfolgt wird, dorthin ausgeliefert werden.

□ **Gerichtliches.** In Folge der Einschlebung zu einer Sitzung der Kammer für Handelsachen sowie der Berufungskammer am hiesigen Landgerichte ist eine anderweitige Arrangierung der Strafkammer- und Schöffengerichts-Sitzungen notwendig geworden. Die Strafkammer 3. tagt in der Folge Donnerstags statt Dienstags; die Sitzungen des Schöffengerichtes finden nicht mehr Dienstags, Donnerstags und Samstags jeder Woche, sondern Montags, Mittwochs und Freitags statt.

* **Bahnhofsbauten.** An dem Terrain, das für die Erweiterungsbauten auf Station Kurve vorgesehen ist, sind Bohrungen über den Bestand von Grund und Boden vorgenommen worden. An dem Melonenberg sollen außer den schon bestehenden noch weitere Entwässerungsanstalten für das Sickerwasser hergestellt werden.

* **Regelung des Fahrverkehrs auf dem Gartenfeldweg.** Wegen Anlage u. Betriebes der Feldbahn wird der Fahrverkehr für den Gartenfeldweg auf die Dauer von etwa 2 Monaten in der Weise geregelt, daß das Befahren desselben mit Fuhrwerken aller Art von der Einmündung am Ludwigshafenbahnhof an nur in südlicher Richtung gestattet ist. Fuhrwerke, die aus Schlachthaus- und Viehstallstraße, sowie dem dortigen Eisenbahnübergang nach dem Stadtmärkten geleitet werden sollen, müssen daher ihren Weg entweder durch den Neumühlenweg bzw. die Viehstallstraße über die Mainzerstraße oder aber über den Eisenbahnübergang nach der Goethestraße zu nehmen.

* **Von der Wohnungskommission.** Bekanntlich ist auf Grund einer baupolizeilichen Verordnung in Wiesbaden die Vermietung der Mansardenwohnungen einer Beschränkung unterworfen. Obwohl stillschweigend in vielen Fällen doch die Freigabe zur Miete geduldet wird, hat sich das Stadtparlament schon verschiedentlich mit der Frage befaßt, um billige Wohnungen durch die Erlaubnis zum Vermieten der Dachwohnungen zu schaffen. Neuerdings ist die Frage in ein neues Stadium getreten u. die hies. Wohnungskommission stellt im Verein mit der Polizei Erhebungen an über die Beschaffenheit der Wohnungen. Die Erfahrungen dabei sind nicht immer befriedigender Natur, da die bewohnten Räume oftmals nicht den polizeilichen und sanitären Vorschriften entsprechen. Wie wir hören, wurden z. B. in einer Straße der Altstadt drei vermietete Wohnungen alsbald geräumt, werden, da sie nicht den Anforderungen als Wohnräume entsprechen.

* **Die Lieferung des gebrannten Kaffees für das städtische Gas- und Wasserwerk** wurde dem Kaufmann Franz Hagen (Zuh. des Kölner Konsum-Geschäftes, Wellstr. 49) übertragen.

□ **Besitzwechsel.** Das Hotel-Restaurant Dreyer in der Gerichtsstraße ist von dem derzeitigen Inhaber des Kassatischen Pensionskassens an der Frankfurterstraße käuflich erworben worden. Die Besitzübergabe erfolgt am 1. April.

* **Die ersten Störche.** Wenn man die wiederkehrenden Zugvögel als Frühjahrsboten ansehen will, dann wird das kalte Wetter nicht mehr lange Bestand haben. Am Sonntag wurde in Frankfurt-Sachsenhausen das erste Störchenpaar beobachtet. Zwischen 11 und 12 Uhr kam es von Osten her und nahm seinen Flug nach Westen. Zu dauerndem Aufenthalt haben sich die beiden Störche noch nicht niedergelassen.

* **Eine Unfälle unserer Jugend** ist bei eintretendem Schneewetter das sogenannte „Schleifen“, welches für die Passanten infolge der dadurch erzeugten Glätte sehr gefährlich werden kann. Eine solche Schweißbahn sollte gestern Abend gegen 8 Uhr einer älteren Frau in der Rheinstraße verhängnisvoll werden. Das alte Mütterchen, welches einen Korb in der Hand trug, kam infolge der Glätte zu Fall und trug einen Bruch des linken Armes davon. Passanten nahmen sich der Unglücklichen an und brachten sie nach ihrer in der Karlsruher gelegenen Wohnung.

□ **Für die Vergleiche im rhein-westf. Kohlenrevier** waren bis Ende voriger Woche vom hiesigen Gewerkschaftsrat 2661,57 gesammelt. Für nächsten Sonntag ist zu demselben Zweck eine Wohltätigkeitsveranstaltung in Aussicht genommen.

* **Unter dem Verdacht des Mordmordversuchs** wurde ein in der Röderstraße wohnender Kellner verhaftet. Der Mann, der mit seiner Frau in beständigem Streit lebte, soll gestern Nachmittag versucht haben, seine Frau mittels einer Beine zu erdrosseln. Die Nachbarn, welche an lärmhafte Szenen bereits gewöhnt waren, wurden durch die Dissonanz der Frau veranlaßt, die Polizei zu holen. Diese fand nun die Frau mit der Schlinge um den Hals und nahm die sofortige Verhaftung des Mannes vor, weil dringender Grund zu der Annahme eines Mordversuchs vorliegt.

* **Unfall auf der Eisenbahn.** Aus Ludwigshafen wird uns ein Unfall mitgeteilt, der einem Herrn E. L. Z. in der Gegend von Wiesbaden auf der Strecke Mainz-Worms zugefallen ist. Der betr. Herr schaute vor der Station Alheim aus dem Zuge, jedenfalls um seine Umkleekleidung früher zu erkennen, als er plötzlich mit einem Aufschrei auf seinen Platz zurückging. Kohlentheilchen, durch den starken Wind und Luftzug nach hinten getrieben, waren ihm ins rechte Auge gedrungen und hatten ihm daselbst stark verletzt, so daß er in Worms ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gewiß ein Vorfall, der dem Publikum zur Mahnung dienen sollte, bei der Fahrt sich nicht aus dem Fenster zu lehnen.

□ **Einträge in Eisenbahnstationen.** Die Verhandlung wider den Schlosser Meup und einen Wäschbuden wegen Einträge in die Eisenbahnstation Niederrhein etc. hat von der heutigen Verhandlungsbörse der Strafkammer wieder abgelehrt werden müssen, da der Complice nicht vernehmungsfähig ist. Dieser Complice nämlich, der Schlosser Grimm ist derselbe, welcher Sonntag Nachmittag im hiesigen Landgerichtsgangnasse einen Selbstmordversuch machte. Er durchschnitt sich die Pulsader der linken Hand mit einer Glascherbe vollständig und wäre wohl an Verblutung gestorben, wenn nicht ein Kutscher hergelaufen wäre. G. liegt noch heute in der Krankenabteilung des Gefängnisses. Das Krankenhaus, in welches der Mann verbracht wurde, hatte seine Aufnahme verweigert, weil es zur Aufnahme so schwerer Verbrecher keine Einrichtungen besäße. Und in der That hat man es in Grimm mit einem schweren Jungen zu thun. 7 Jahre Zuchthaus hat er bereits verbüßt, zu 8 Jahren Zuchthaus ist er erst kürzlich von der Strafkammer in Frankfurt verurteilt worden und außer dem hier wieder ihn schwebenden Strafverfahren wegen Eintrags-Diebstahls schweben dergleichen Untersuchungen noch an verschiedenen anderen Plätzen.

* **Von Krämpfen befallen** wurde heute Morgen um 8 Uhr ein junger Burche in der Bahnhofstraße. Der Unglückliche tobte so, daß drei Mann zu thun hatten ihn zu überwältigen. Er wurde in ein nabegelegendes Haus gebracht und bald darauf mittelst Drofche forttransportiert.

* **Hohheit.** An den Arbeiterwohnhäusern in der Mainzer-Landstraße wurden in letzter Zeit von rüchloser Hand des Desto zahlreiche Fenstercheiben eingeworfen, so daß die Verwüstung annähernd 50 Scheiben erneuern lassen mußte. Am Montag endlich gelang es, die Thäter zu fassen, welche nun schadenhaftig gemacht werden.

* **Beileidfreudigkeit.** Die Herzengüte einer hiesigen Bürgerfamilie mußte gestern Mittag eine harte Probe bestehen. Kommt da zu einer im Westend wohnenden Familie ein armer reisender Handwerksburche — so nannte sich der Gauner — und bat um eine kleine Unterstützung. Da der Mensch sehr verhungert aussah, gab man ihm ein kräftiges Mittagessen in der Küche. Der Mensch entwickelte einen großen Appetit zur allgemeinen Freude des Gastgebers. Nachdem er noch mit großer Begehrtheit eine Flasche Bier hinter die Binde gegossen hatte, wurde der Burche mit dem Bemerkten entlassen, daß er recht bald sich Arbeit suchen sollte. Als nach einer halben Stunde das Dienstmädchen ihr Portemonnaie aus der Schublade des Küchenschrankes nehmen wollte, war dieses mit einem Inhalt von 6 A. verschwunden. Der Gauner hatte es in einem unbewachten Augenblick aus dem Behälter entnommen und in die Tasche gesteckt. Das arme Dienstmädchen war über den Verlust untröstlich und konnte sich erst beruhigen, nachdem ihr die Herrschaft den Betrug zurückerstattet hatte.

* **Schreibt lateinisch!** Mit dieser Aufforderung ist keineswegs eine Einmischung oder Parteinahme in dem alten Streit über bessere Lesbarkeit von deutscher (Fraktur) oder lateinischer (Antiqua) Schrift beabsichtigt. Diesen Streit auszufechten, überlassen wir gern den Gelehrten und den Schriftgelehrten. Hier soll nur auf einen Fall aufmerksam gemacht werden, in dem die Verwendung lateinischer Schriftzeichen nicht allein profitlich, sondern direkt geboten ist: Wir meinen die Adressierung von Briefen nach dem Auslande, besonders an Seelen in außereuropäischen Häfen. Wir behaupten nämlich mit voller Ueberzeugung: Manche Familienbände zwischen Eltern und Sohn, zwischen Schwester und Bruder sind lediglich deshalb zerissen, weil die Angehörigen ihre Briefe an den im Auslande weilenden Sohn oder Bruder in deutschen Schriftzügen adressiert haben! Der Beweis ist leicht zu führen: Es gibt sehr viele Ausländer, die zwar mehr oder weniger gründlich die deutsche Sprache, nicht aber die deutschen Schriftzeichen kennen. Die Folge ist, daß eine große Anzahl Briefe, die an sich ganz richtig adressiert sein mögen, zwar von der deutschen Post auf den richtigen Kurs geleitet werden, aber unterwegs irgendwo stecken bleiben, weil der betreffende Postbeamte die deutschen Schriftzeichen nicht entziffern kann. Sie wandern dann im günstigen Fall an das Postamt für unbestellbare Briefe, lagern dort die vorchristlichmähliche Zeit und verfallen dann unrettbar dem Schicksal des Einschlupfens. Von Warte aber erwartet beim Einschlupfen in den Dosen vergebens den erhofften Brief, auch sein Gang nach dem deutschen Konsulat erweist sich als vergeblich und erbittert über die ihm widerfahrene Enttäuschung, sagt er sich: Schreiben „die von zu Hause“ mir nicht, schreib ich ihnen auch nicht wieder! Zu Hause aber warten die Angehörigen im Bewußtsein, rechtzeitig an die angegebene Adresse geschrieben zu haben, vergeblich auf ein Lebenszeichen. Sie ahnen nicht, daß sie selbst unbewußt schuld daran sind, daß sie in 80 von 100 Fällen sicher Antwort erhalten hätten, wenn sie die Adresse lateinisch geschrieben hätten! Denn bei aller Rauheit ist der Seemann doch ein Kerl mit einem weichen Kinderherz, und für nichts ist er so dankbar, wie für einen Brief, der ihm in der Ferne Kunde bringt von den Lieben daheim.

* **Triumphatorfest im Rathskeller.** Die günstige Aufnahme, welche das letzte Triumphatorfest im Rathskeller beim Publikum gefunden, hat Herrn Herborn auf vielseitigen Wunsch veranlaßt, am kommenden Samstag Abend ein zweites Triumphatorfest zu veranstalten, bei dem die Musikkapelle unseres Füsilier-Regiments von Gersdorf unter persönlicher Leitung des Herrn Gottschalk mitwirken wird. Für ein gutes Stöffchen sorgt bekanntlich der tüchtige Rathskellerwirt.

*** Gyllskongert im Kurhaus.** Herr Kapellmeister Lästner hat für das Kurhaus-Gyllskongert am Freitag, in welchem bekanntlich Karl Hambourg mitwirkte, ein sehr interessantes Orchesterprogramm aufgestellt. Dasselbe bietet außer der symphonischen Dichtung „Tasso lamento e trionfo“ von Liszt und der Rheinberger'schen Ouvertüre zu „Die Jähmung der Wildspenigen“ noch das Vorspiel zur Oper „Räuber“ von Otto Dorn, welches kürzlich auch in Symphonie-Konzerten zu Berlin, Königsberg, Chemnitz, Baden-Baden etc. erfolgreich zur Ausführung gelangte.

*** Residenztheater.** Morgen, Donnerstag, findet das zweite Gastspiel August Junfermann's statt. Zur Aufführung gelangt hier zum ersten Male „Hanne Nüte“, Volksstück nach Fritz Reuter, worin der Künstler eine seiner Glanzrollen, den „Schmied Ernst“ spielt. Auch zu dieser Vorstellung haben Abonnements-billetts mit der üblichen Nachzahlung Gültigkeit.

*** Wiesbadener Carneval.** Der Carnevalverein Narrenball hat in seiner ersten Damen-Sitzung bewiesen, was er auf carnevalistischem Gebiete zu leisten im Stande ist. Darum freut sich auch die Bürger-Schaft auf die 2. große Damen-Sitzung der Narrenball, welche nächsten Sonntag, 19. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten, im Theater-Saal der Wobballa stattfindet. Wie wir erfahren, sind Anmeldungen von Vorträgen und Liedern in solcher Masse eingegangen, daß es kaum möglich sein wird, alles zur Erledigung zu bringen. Es wird rathsam sein, sich ein Plätzchen bei Zeiten zu sichern, zumal das Damenkomitee, welches in der ersten Sitzung mit solch großem Pomp und Bravour einen Theil der Sitzung leitete, auf allgemeinen Wunsch wieder einzeln und dieses Mal noch mit mehr carnevalistischen Vorträgen aufwarten wird. Ueberhaupt wird diese 2. Gala-Sitzung alles überbieten, was bis jetzt auf dem Gebiete des rheinischen Carnevalsummers geboten wurde. Kurz, es wird ein Festtag werden, das jedem Teilnehmer unergänzlich bleiben wird. Der Ehrenpräsident Herr Glücklich hat die Leitung dieser Sitzung übernommen. Der Kartenverkauf ist ein so reger, daß wohl dieses Mal wieder ein außerordentliches Haus erzielt wird. Darum hole man bei Zeiten Karten, um nächsten Sonntag zur Narrenball gehen zu können.

*** Ringkämpfe im Reichshalletheater.** „Wer kennt die Völler, nennt die Namen“ — die gestern zu den interessantesten der seither stattgehabten Ringkämpfe sich im Reichshalletheater versammelt hatten. Lange schon vor Beginn war das Haus total ausverkauft und mit großer Spannung wartete man der Dinge, die da kommen sollten. Als erstes Paar kam der Türke Ahli Ahmed mit Achner auf die Bühne. Der Türke, der am ersten Abend bereits seine guten Formen erkennen ließ, ging sofort stürmisch zum Angriff über. Achner parirte gelassen jeden Angriff, bis endlich der Türke Achner nach 20 Minuten hartnäckigen Widerstandes regerrecht besiegte. Die Spannung wächst, der endgültige Entscheidungskampf beginnt. Martialisch treten Aberg und sein gefährlichster Gegner Krook auf die Bühne. Es kommt zu aufregendem Ringen und es fehlt auf seiner Seite an kunstgeübten Angriffen, jedoch war die Parole des Ringkampfes „Gemantheit geht über Kraft“. Der Gemantheit muß sich auch der Schwede beugen. Nach 28 Minuten besiegte Aberg Krook. Aberg wird hierfür mit tosendem Beifall belohnt. Durch die Neuankömmlinge von berühmten Weltmeisterschaftsringern, Georg Lurich, sowie Giovanni und Ahli Ahmed dürften die Ringkämpfe jetzt den Höhepunkt erreichen. Heute ringt Achner gegen Giovanni, außerdem Entscheidungskampf Krook gegen Ahli Ahmed.

*** Turngesellschaft.** Der Vorstand bittet, zu dem am Sonntag, den 26. Februar im großen Saale der Wobballa stattfindenden Maskenball, mit dem ein Maskenspiel verbunden wird, die einladenden Gäste beiläufig anzumelden. Die Kontrolle wird eine sehr strenge sein und es kann bei verspäteten Anmeldungen für Einladungen nicht garantiert werden.

*** Club Edelweiß.** Die am 4. Februar vom Club Edelweiß veranstaltete Gala-Damen-Sitzung im Saale der Turnhalle in der Wellstrasse verlief unter äußerst zahlreicher Theilnahme auf das glänzendste. Für den richtigen Carnevalshumor sorgte, wie immer, der närrische Präsident Herr Louis Weber mit seiner Eröffnungsrede, welche durch brausenden Beifall öfters unterbrochen wurde. Wahre Lachsalven ertönten, als der Präsident das Komitee vorstellte. Das Protokoll vom närrischen Schriftführer Herrn Kunze war äußerst humoristisch und erntete ebenfalls wie der Bericht des närrischen Kassirers, Herrn Bedränger, riesigen Beifall. Fräulein Paula Ebe n g zeigte sich wieder als gut geschulte Sängerin und brachte den Rudi-Walzer aus der Operette „Mariner-Liebeschmerz“ sowie das Walzerlied „Blume und Schmetterling“ vortrefflich zu Gehör. Ihr wurde hierfür nicht endemündender Beifall zu Theil. Der Narrenprolog wurde von Fräulein Maria Gö y glänzend zum Vortrag gebracht. Die Dame wurde ebenfalls, wie die Vortragsdichter mit einem lästigen Tusch beehrt. Als Vortragsdichter entpuppten sich Fräulein Paula Ebe n g, die Herren F. Schenkelsberg, L. Schlein und L. Weber. Großer Beifallsturm ertönte, als die Völler mit ihrem Philipp Reim im Saale erschienen und ihren Gesang mit Begleitung der Orgel ertönen ließ. Auch das Wiesbadener Virene war anwesend und trug etliche Sachen in Wiesbadener Mundart vor. Ueberhaupt war diese Damen-Sitzung eine echte carnevalistische und der „Club Edelweiß“ kann mit Stolz auf dieselbe zurückblicken. Bemerkenswert ist noch, daß sämtliche Vorträge und dergl. nur von Mitgliedern des Vereins vorgetragen wurden. Als Nachfeier findet Sonntag, den 19. Februar, im Saale der Turngesellschaft, Wellstrasse 41, ein Klappenkränzchen von Nachmittags 4 Uhr ab statt. Der große Maskenball findet Fastnacht-Samstag, den 4. März, mit Preisvertheilung (5 Damen-, 4 Herrenpreise) in demselben Saale statt. Alles Nähere besagen die Hauptannoncen.

*** Jung-Wildfang.** Die Gesellschaft veranstaltet Sonntag den 19. Februar in den närrisch decorirten Lokalitäten der Männerturnhalle einen großen Preis-Maskenball. Derselbe verspricht ein recht gehaltvoller zu werden, da die Gesellschaft fünf werthvolle Damen- und drei Herren-Preise an die originellsten Masken zur Vertheilung bringt. Die Preise sind besonders werthvoll. Sie sind bei Herrn Käppler, Michaelsberg, ausgestellt. Da die Mitglieder und deren Damen freiwillig von der Preisvertheilung zurückgetreten sind und im Uebrigen von Seiten des Vorstandes alles aufgebracht ist, um seinen Besuchern in jeder Weise gerecht zu werden, so dürfte der Besuch des „Jung-Wildfang-Maskenballes“ sehr zu empfehlen sein.

*** Das Kompier-Corps** veranstaltet am kommenden Sonntag, 19. Februar, Nachmittags 4 Uhr, einen Familienausflug nach Diebrich (Turnhalle), worauf hier nochmals aufmerksam gemacht sei. Wie bisher alle derartigen Veranstaltungen des Corps, so wird auch diese feinen Mitglieder, Freunden und Gönnern wieder einige genussreiche Stunden bieten, da für gute Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

(auf Donnerstag den 16. Februar:

Meist schwachwindig, trübe, etwas milder, mehrfach Niederschläge, doch meist geringe.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Strafkammer-Sitzung vom 15. Februar 1905.

Frei geschworen und — verloren.

Der Koch und Kellner Julius W a h l von hier wünschte im Dezember v. J., nachdem er zuletzt für einen hiesigen Pyrotechniker gegen Provision Feuerwerkskörper verkauft hatte, sich selbständig zu machen. Geld besaß er zu diesem Zweck nicht, ebensowenig Credit, aber er wußte sich auch ohne das zu helfen. Als seine Verfuhr, einen Hausbesitzer zur Vergabe eines Ladens ohne Sicherheit zu veranlassen, fehlgeschlagen, schloß er zu diesem Behufe einen Bürgschaftsschein des ehemaligen Prinzipals, zog ein und nahm an Waaren auf, was er aufnehmen konnte. Schließlich schloß er eine Reise nach England vor, um zu verschwinden. Was an ihm gebliebenen Waaren zurückblieb, deckte die von ihm kontrahierte Schuld bei Weitem nicht. — Der junge Mann war heute unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges vor die Strafkammer geladen, wurde aber nur wegen Urkundenfälschung mit 6 Wochen Gefängnis bestraft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. Weil nach der Höhe der Strafe Fluchtverdacht nicht mehr vorliege, wurde der wider W. ergangene Haftbefehl aufgehoben.

Unter dem Einfluß des Alkohols.

Der Fuhrmann Heinrich Bechtold von Stromberg war letzten Spätsommer kurze Zeit in Rüdesheim in Stellung. Er will in dieser Zeit Jemandem seine Wäsche übergeben, dieselbe jedoch trag mehreren Wahnungen nicht zurück erhalten haben. Deshalb war er auf den Betreffenden nicht gut mehr zu sprechen, und während der Nacht vom 25. zum 26. September soll es zu einer Carambolage zwischen ihnen gekommen sein. Dabei sagte er in seiner blinden Wuth den Unrechten an, warf ihn zu Boden, schlug auf ihn ein, zog später das Taschenmesser, verfeigte mittelst desselben Jemandem, mit dem er nichts zu thun hatte, einen Stich und soll zum Schluß auch seinen Widerstand mit Mord und Totschlag bedroht haben. Ein Nachtwächter beendete durch sein Eingreifen die Scene. Wegen fahrlässiger Körperverletzung, einfacher Körperverletzung, Gebrauches eines Messers und Bedrohung mit Mord und Totschlag traf ihn eine Gesamtstrafe von 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Vorhaft.



Selbstmordfälle.

Kaiserslautern, 15. Februar. Der Holzhändler Heinrich Frank von hier, der sich vor einiger Zeit von hier entfernt hatte, hat sich in Paris in der Seine ertränkt. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs eröffnet.

St. Johann-Saarbrücken, 15. Februar. Gestern hat sich hier der Rekrut Schroeter von der dritten Kompanie des hiesigen 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70 in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Erhochen.

Dortmund, 15. Februar. In dem Dorfe Mord bei Buer kam es während einer Festlichkeit aus geringem Anlaß zu Streitigkeiten, wobei ein Knecht und ein Brennergehilfe erschoten wurden.

Giftige Küpser.

Wien, 15. Februar. Der älteste Sohn des Herausgebers der Neuen Freien Presse, Benedikt, der auf der Hochzeitsreise in Konstantinopel durch den Genuß verdorbener Austern erkrankte, ist heute in Wien gestorben.

Tropenfieber.

Paris, 15. Februar. Der 27jährige Kolonialbeamte Georges Loquet, Administrator eines Gebietes in Französisch-Congo, der sich auf Urlaub in Paris befindet, ist infolge des Erstickens des Unterleibes durch die von Brazzaville in Haft genommen worden, weil er beschuldigt ist, mehrere Eingeborene mißhandelt und getödtet zu haben. Der Verhaftete leugnet entschieden.

Streik.

Paris, 15. Februar. Fast sämtliche Metallgießer des Schneidepartements, etwa 3000 an der Zahl, sind infolge der Verweigerung der von ihnen geforderten Lohnerhöhung in den Ausstand getreten.

Proschprosch.

Madrid, 15. Februar. Der Direktor der Zeitung „Pais“ wurde zu drei Jahren Gefängnis, vier Jahren Verbannung und 30.000 Pesetas Geldstrafe verurtheilt wegen Verleumdung und Verleumdung des Erzbischofs von Valencia, Nojaleda.

Die Unruhen in Rußland.

Paris, 15. Februar. Wie Petiti Journal aus Petersburg meldet, wurde über Tödtung der Belagerungszustand verhängt, wo ernste Unruhen stattfanden. Die Exzellenzen besitzen die Herrschaft über verschiedene Stadttheile und werden von einem Theile der Bevölkerung unterdrückt. Bei den Zusammenstößen zwischen Truppen und Demonstranten am Bahnhof wurde eine Anzahl Personen getödtet oder verwundet.

Petersburg, 15. Februar. Der kaiserliche Ulas betreffend die Einberufung der Zemsti Sobor wird am 14. März, dem Jahrestage der Selbstergänzung veröffentlicht werden. Die Zahl der Delegirten wird über 150 betragen.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 15. Februar. Petiti Journal meldet aus Petersburg: Die japanische Kavallerie, welche den kühnen Ritt gegen Sardschu unternommen hatte, ist entkommen. Man glaubt, daß nur Chugunsen einen solchen Ritt ausführen konnten.

Suez, 15. Februar. Der Dampfer Australia ist gestern Nachmittag 2 Uhr mit Stößen an Bord in den Kanal eingelaufen.

Paris, 15. Februar. General Griepenberg hat gestern Abend nach einer Petersburger Meldung des Petiti Journal Verlust verlassen. Es ist möglich, daß der General bei seiner Ankunft in Petersburg vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, da sich herausgestellt hat, daß er sein Kommando niedergelagt, bevor er dazu ermächtigt war.

Tokio, 15. Februar. Bei den russischen Truppen macht sich ein Mangel an Schuhwerk sowie an Winterkleidern fühlbar. Die russischen Verluste bei Heikotei belaufen sich nach den letzten Feststellungen auf 25.000 Mann.

Paris, 15. Februar. Frau Kurapattin ersuchte die Petersburger Journale den Inhalt einer Depesche vom gestrigen Tage zu publizieren, worin Kurapattin seinen Gesundheitszustand für vollkommen befriedigend erklärt. Dies erscheint beachtenswerth am Vorabend der Ankunft des Generals Griepenberg, welcher wahrscheinlich nicht verschleht wird, daß auf Willensmangel Kurapattins lautende Gerüchte Dr. Volkins zu betreffen.

Tokio, 15. Februar. Ein Generalsstabs-Mitglied erklärte gestern, daß sämtliche japanische Schiffs-Kommandanten Befehl erhalten hätten, auf alle die russische Flotte begleitenden Kohlen-Schiffe zu schießen, ungeachtet der Nationalität.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Ankerate Carl M. M. beide in Wiesbaden.

Rissige Haut behandelt man erfolgreich nur mit dem nicht fettsenden, feinsten Myrrhohinglycerin. 688/96

Für Hausfrauen

bietet sich zur H. hier bei der Dro. Sanitas, Mauritiusstr. 10, sehr günstige einzukaufen, indem genannte Hausmittel einen großen Nutzen, beim Gebrauch erworben hat und sehr billig abzugeben. Der Verkauf dauert nur einige Zeit und achte man genau auf den Namen „Elektra-Kerzen“, weil diese am besten brennen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Februar 1905.

Geboren: Am 8. Februar dem Flaschenbierhändler Franz Heim v. S., Alfons Friedrich. — Am 7. Februar dem Spengler Otto Hirsch v. S., Otto Robert. — Am 8. Februar dem Radiregehilfen Ludwig Kumpf v. S., Dora. — Am 7. Februar dem Tagelöhner Karl Neumann v. S., Dorothea Josefina. — Am 10. Februar dem Schneideergehilfen Hartwig Müller v. S., Paul. — Am 9. Februar dem Schloßergehilfen Karl Urban v. S., Karl Wilhelm. — Am 8. Februar dem Korrespondenten Adolf Gortz v. S., Erich Adolf Rudolf. — Am 11. Februar dem Handelsmann Emil Stegmann v. S., Willy Emil. — Am 10. Februar dem Ingenieur Alexander Benz v. S., Adolf Eugen. — Am 11. Februar dem Stadt-Bademeister August Kumpf v. S., Anna Katharina Charlotte. — Am 12. Februar dem Lindergehilfen Johann Zimmer v. S., Adolf Ludwig Max. — Am 10. Februar dem Geizer August Viding v. S., Auguste Karoline. — Am 11. Februar dem Fabrikarbeiter Heinrich Kibinger v. S., Margarete.

Aufgeboten: Gärtnergehilfe Reinhold Herbst hier mit Auguste Rau hier. — Fabrikarbeiter Jakob Börsdörfer, Wittwer, in Destrach mit Katharine Reimert hier. — Fuhrmann Michael Bühner hier mit Katharine Stelzel hier. — Vermessungsgehilfe Heinrich Schilling hier mit Gertrude Gerhardt hier. — Koch Ernst Marowski hier mit Margarete Grün zu Albig. — Hülfiler Kaspar Schmidt hier mit Katharine Ulrich zu Frankfurt a. M. — Geschäftsführer Heinrich Albrecht Wilhelm Ockner zu Petersburg mit Auguste Elisabeth Haas hier. — Delegationsmalter Georg Albert Albrecht hier mit Elisabeth Kampott hier. — Schuhmachergehilfe Georg Rose hier mit Sophie Westphal hier. — Fuhrmann Georg Wilhelm Johann Louis Emil Müller zu Strinzmar-garethä mit Johanne Emma Schmidt zu Niederbach. — Schneideergehilfe Julius Fudner hier mit Regina Märner hier. — Steinbauer Andreas Nitting zu Daisbach mit Anna Maria Ramm zu Destrach. — Kellner Karl Hoffmann hier mit Wilhelmine Perke hier. — Schneidermeister Anton Kaele hier mit Anna Rein hier. — Referendar Dr. jur. Karl Rath hier mit Lenz Rach hier.

Gestorben: 11. Februar: Privatier Helene Schauenburg, 72 J. — Frieda, L. des Straßenwärters Adolf Wolf, 1 J. — Dorothea geb. Goyer, Wittwe des Rentners Daniel Dietrich Knoop, 74 J. — Schuhmachermeister Wilhelm F. sah, 57 J. — Architekt Johann Raul, 41 J. — Julie, L. des Chauffeurarbeiters Christian Schäfer, 2 J. — Marie geb. Janger, Wittve des Landmanns Jakob Arimemann aus Kassel, 56 J. — 12. Februar: Stuhlfabrikant Lorenz Brech, 56 J. — Wilhelm Schmidt, 10 Jg. — Heinrich, S. des Tagelöhners Heinrich Egert, 11 M. — Major Gustav Rasper, 63 J. — 13. Februar: Edmund, S. des Regierungsekretärs Gustav Jaeger, 5 J. — Margarete geb. Leber, Ehefrau des Lindermeisters Bernhard Kraft, 31 J. — Elisabeth geb. Bohl, Wittve des Bahnwärters Philipp Weiffen aus St. Goarshausen, 50 J. — 14. Februar: Frieda, L. des Schneiders Wilhelm Ochs aus Langenschwalbach, 10 J. — 4. Januar: Ausbülfsarbeiterin Friederike Thier, 46 J. — 14. Februar: Johanne geb. Tiefenbach, Wittve des Installateurs Gottfried Wallauer, 85 J. — 15. Februar: Privatier Heinrich Menges, 48 J.

Regl. Standesamt.

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten Hausschürzen enorm billig

einzukaufen und liegen dieselben in **2 Serien** unter Preis
zum Verkauf aus.

Serie I

65 Pf.

Wert bis 1.20.

Serie II

85 Pf.

Wert bis 1.50.

200 Biber-Flanell-Blusen **50**
durchschnittlich per Stück **1.**
(Wert bedeutend höher.)

Posten reinwollene Damenblusen, **3.00**
gefüttert, in modernen Frühjahrscarben,
Wert bis **6.50** Stück

Posten Tach-Unterröcke, **1.75**
mit Litzen besetzt, zum Aussuchen,

Posten Satin-Unterröcke, **1.75**
gefüttert mit Bordüre, zum Aussuchen,

Posten Normal- u. gewebte **65 Pf.**
Herren-Hosen, zum Aussuchen, Paar

Rein wollene
Cachemir-Strümpfe
Paar **68 Pfg.**

Damen-Handschuhe
Homespun u. Ringwood,
Paar **15 Pf.**

S. Noher & Co.,
Marktstrasse 34. 5172

Bett- Wäsche

jeder Art vorrätig auf Lager:

Kinder-Bettbezüge
Kinder-Kissenbezüge
Grosse Bettbezüge
Plumeaux
Kopfkissen
Paradekissen
Betttücher
Ueberschlaglaken

empfehle in nur guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

4174

Carl Claes,
10 Bahnhofstrasse 10.

Tüchtige

Prov.-Reisende

werden ges. Schwalbacherstr. 51,
1. St. Helber, 10-11. 5128

S. fol. wird ein anständiges
Mädchen tagüber gesucht.
5114 Kirchstrasse 10, 2.

Junger Bautechniker, hiesiger
Zeichner, mit guter Schul-
bildung und den hiesigen Verhält-
nissen vertr., für fol. gel. dauernde
Stell. Red. u. Ang. der Gehalts-
anpr. und d. Lebensaufst. u. Z.
G. 5156 a. d. Fr. d. Bl. 5151

Küchenmädchen

p. fol. bei hoh. Lohn gel. 5163
Victoria-Hotel und Badhaus,
August Bahn, Wiesbaden.

Adelheidstrasse 21,

gr. Mannde, nach vorn, an anst.
Frau zu verm. 5142

Junger, solider Buchbinder

für Zeitungsverband u.
sonstige Hilfsarbeiten
dauernd gesucht.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Stellung für 3 Pferde in Re-
mise u. Heuboden sof. oder
später zu verm. Römerberg 8, bei
C. Dehn. 5149

Große, heile Werkstätte u. ein
großer Keller, f. alle Geschäfte
passend, sof. od. später zu verm.
Römerberg 8, bei C. Dehn. 5148

2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche auf
1. April zu verm. Näheres
Römerberg 8, bei C. Dehn. 5147

Wer leidet e. Handwerker mit
Lohn 150-200 M. gegen
Lebensversicherung-Police-Abzahl.
nach Uebereinkunft. Gute Zinsen.
Näh. unter W. L. 5135 an die
Exp. d. Bl. 5152

Gehting m. gut. Schulbildung
sucht 5153

Buchhandlung H. Kraft,
36 Kirchstrasse 36.

Eine reinliche unabhängige Frau
für alle Arbeiten von morgens
8 bis mittags 5 Uhr gel. Wörth-
strasse 11, Part. 5154

Wäsche zum Bügeln
wird angenommen und mit An-
wendung der neuesten Wiener
Glanzmethode schön und billig ge-
liefert. Grosse Schonung der
Wäsche. Reichstr. 37, S. 5151

Einfaches, reinliches
Mädchen

gesucht Schwalbacherstr. 15, 2. Et.,
links. 5179

Gut. Mastenloftum (spanische
Längsleiste) wie neu, bill. zu
verk., event. zu verziehen 5178
Alteimstrasse 36, Obd.

Ein Kinsternwagen, fast neu, mit
Gummireifen, billig zu verkaufen
Dagheimerstr. 44, D. L. r. 5093

Extr. Frau 1 Monatsheft
3. Walterstr. 20, R. D. 5155

Wegen Abrechnung eines
Grundstücks sind noch ein
Quantum Harte, gut bewurzelte
Apfel- u. Zwetschenbäume sehr
billig abzugeben Näh. zu erfragen
Näherstrasse 2, i. Laden. 4849

Ein Sopha und 2 Sessel billig
zu verkaufen 1917
Schwalbacherstr. 3, 1. r.

W. arabe 10 M. Strohlade v.
5 M. an. Phil. Pauth.
Bismarckring 33. Tel. 2823. 4460

Pracht. reibbraune perfekte
Windhündin zu verkaufen
Rheinstraße 97, 3. St. 3381

Kolonialwaren-Geschäft,
noch wie neu, sof. bill. z. v.
Griesenaustr. 10. 3359



„Renovation zum Störchen“

Morgens, **Mehlsuppe,**

wozu freundlich einladet Ludwig Rendorf. 5181



Zum leckere Müffeldche,

Wellstrasse 27. 5146

Gute Donnerstag:

Mehlsuppe,

wozu freil. einladet Wilhelm Röhrig.



Kartoffel-Abichlag.

Prima Magnum-bonum, p. Apf. 24 Pfg., p. Str. 3.— M.

gelbe englische " " 26 " " 3.20 "

Brandenburger " " 38 " " 4.— "

Karl Kirchner, Wellstr. 27, Tel. 2165.

Dr. Prussian ist

zurückgekehrt.

Königliche  Schauspiele.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

30. Vorstellung. 47. Vorstellung. Abonnement D.

Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen

von Max Kallied). Musik von Giuseppe Verdi.

Rustikalische Vertung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Dornemann.

Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte. Herr Kallied.

Desdemona seine Gemahlin. Herr Müller.

Iago, Fälscher. Herr Müller.

Emilia, seine Gattin. Herr Schwarz.

Cassio, Hauptmann. Herr Frederich.

Rodrigo, ein edler Venetianer. Herr Henke.

Lodovico, Gesandter der Republik Venedig. Herr Schwegler.

Montano, Statthalter von Cypern. Herr Engelmann.

Ein Herald. Herr Schmidt.

Soldaten und Bediente der Republik Venedig, Edelknechte und Venetianische Nobil. Cyperioten. Ein Schenkmeister, Volk u. l. w.

Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern. Zeit: Ende

des fünfzehnten Jahrhunderts.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 17. Februar 1905.

31. Vorstellung. 48. Vorstellung. Abonnement A.

Zweite und letzte Gastdarstellung des Herrn Dr. Max Vohl vom

Königl. Schauspielhaus zu Berlin.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pub.

Unterricht im Nähmaschinen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Verhabe. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerarbeiten
nachgewiesen werden.

Pub. = Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.

Billiger

als auf jeder

Versteigerung

werden

Heute

und die folgenden Tage

bei

Guggenheim & Marx

in Wiesbaden,

Markstraße 14, am Schloßplatz,

die sich noch am Lager befindlichen

fertigen Kleidungsstücke

in den Verkauf gebracht:

Nachdem die billigen Qualitäten

!! Herren-Anzüge !!

vollständig geräumt, kommen nun die

besseren und modernen Anzüge

zu sehr niedrigen Preisen in den Verkauf, die jeden

Kunden erfreuen werden.

1. Serie:

Herren-Anzüge,

aus den besten Stoffen, solid verarbeitet.

jezt jeder Anzug Mk. 18.—

frühere Preise Mk. 30.— bis 32.—

2. Serie:

Herren-Anzüge,

allerbestes Fabrikat, nur die neuesten und modernsten

Farben

jezt jeder Anzug Mk. 25.—

frühere Preise Mk. 32.— bis 36 Mk.

! Confirmanden-Anzüge !

1. Serie der Anzüge Mk. 15.—

2. Serie der Anzüge Mk. 18.—

frühere Preise circa 20 vSt. höher.

Jünglings-Anzüge.

Einige der Anzüge Mk. 3.—

Einige der Anzüge Mk. 9.—

Einige der Anzüge Mk. 10.—

Nur noch kleiner Vorrath.

!! Herren-Tuchhosen !!

schwere wollene Stoffe,

! außergewöhnlich billig!

1 Hose: 3 de Hose Mk. 3.75.

1 Hose: Jede Hose Mk. 4.50.

1 Hose, die allerbesten Sorten:

Jede Hose Mk. 6.—

!! Knaben-Anzüge !!

(1 bis 6).

Serie 1 der Anzüge Mk. 1.95.

Serie 2 der Anzüge Mk. 3.50.

Serie 3 der Anzüge Mk. 5.—

Sammt-Anzüge,

früher Mk. 8.50,

herabgesetzt zu Mk. 4.50.

!! Knaben-Anzüge !!

(7-12).

1 Serie der Anzüge Mk. 5.—

früher Mk. 8.— bis 9 Mk.

Knaben-Höschen

zu 80 Pf.

Commer-Vodenjoppen

zu Mk. 1.50.

Tuch-Röcke

für Herren, eine Partie herabgesetzt zu Mk. 4.50

! Elegante Gehrock-Anzüge !

zu Mk. 33.—

Die herabgesetzten Preise dieser Artikel sind an jedem Stück

aufgestempelt und kann ein weiterer Abzug in

irgend welcher Form nicht gestattet werden.

Zu den noch

neu eingetroffen

1 großer Posten

besserer

!! Herren-Anzüge !!

der Anzüge

Mk. 14.—

! Seltener Gelegenheitskauf !

Holzversteigerung.

Freitag, den 17. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Rimbacher Gemeindeveld und zwar in den Distrikten Burg 14a und b, Goldstein 18a Johannesgraben 20, Harnas 5 und Flachland 21, nachfolgende Holzsortimente:

- 1 Eichen-Stamm, 1,10 Fmtr.,
- 22 Stück Birken-Stangen,
- 4 Rmtr. Eichen-Scheite,
- 62 Rmtr. Buchen-Scheite,
- 55 Rmtr. Buchen-Knüttel,
- 1315 Stück Buchen-Wellen und
- 1040 Stück Weichholz-Wellen

versteigert.

Der Anfang wird bei Holzstoß Nr. 493, Distrikt Flachland 20, gemacht.

Zusammenkunft der Steigerer am Wasserwerk Rimbach, Rimbach, den 14. Februar 1905.

Der Bürgermeister.

Morisch.

562

Samstag, den 18. Februar ex., Vormittags 10¹/₂ Uhr, kommen in der Wirtshaus des Gastwirts Wilhelm Meyer, hier, aus hiesigem Gemeindeveld zur Versteigerung:

a. aus Distrikt Reiserhaag 9, 10 u. 11:

- 27 Stämme Nadelholz von 8,42 Fm.
- 16 " " von 2,77 "
- 7 Stangen " 1. Cl. " v. 3,40 Fm.
- 63 " " 2. " "

b. aus Distrikt Sed 7:

- 42 Stämme, eichen, von 11,90 Fm.,
- 3 Stangen, " 0,27 "
- 22 rm Eichen-Scheit,
- 40 " Knüttel,
- 910 Stück " Wellen,
- 79 rm Buchen-Scheitholz,
- 62 " Knüttel,
- 2270 Stück " Wellen,
- 9 rm anderes Laubholz Scheit,
- 18 " " Knüttel,
- 210 " " Reiserwellen.

Das Holz wird auf Credit versteigert und kann vorher mit Holzhaumermeister Schäfer besichtigt werden. 560

Wehen, den 13. Februar 1905.

Körner, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 20. Februar 1905, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindeveld,

a. Distrikt Haide:

- 24 Stück Kiefern-Stämme von 12,24 Fmtr.,
- 17 Rm. " Nadelholz " 2,40 "
- 150 " " Scheit,
- 21 " " Knüttelholz,
- 905 Stück " Wellen.

b. Distrikt Steinkopf:

- 15 Birken-Stämme von 3,15 Fmtr.
- 5 " Stangen 1. Kl.
- 15 Kiefern-Stämme von 9 "
- 4 Eichen- " 159 "
- 7 Rm. Eichen-Nadelholz,
- 150 " Kiefern-Scheitholz,
- 30 " Eichen-Scheitholz,
- 25 " Weichholz,

3095 Stück gemischte Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Haide bei Nr. 454 gemacht. 561

Die Herren Bürgermeister werden um öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Naurod, den 14. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Schneider.

Königliche Oberförsterei Hahn.

Nag- und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., von Vorm. 11 Uhr ab, im Heymann'schen Saale zu Steudersdorf:

Durchforschungen: Distr. 9 Geröms, Distr. 14 Steinwald, Totalität (Windfall): Distr. 1, 2, 3, 5, 8, 13, 15 (Stollgraben), 18 (Weißer Stein).

Eichen: 6 St. 3,09 Fm., 3 Rm Scheit u. Knüttel, 250 Wellen. Buchen: 136 Rm Scheit u. Knüttel, 1570 Wellen. Nadelholz: 341 St. 18,47 Fm., 30 Stang. 1.—VI. Kl., 50 Rm. Scheit u. Knüttel, 5 Rm. Reiser 1. Kl., 300 Wellen. 563

Schlacht-Fasel.

Die Gemeinde Rüsselsheim a. Main beabsichtigt, einen zur weiteren Zucht untauglichen, sehr gut gehaltenen jungen Faselochs (Stand Nr. 1) auf dem Submissionswege zu vergeben.

Bedingte Angebote sind verschlossen (auf Etr. lebend Gewicht lautend), mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Rüsselsheim, den 13. Februar 1905.

Großh. Bürgermeister Rüsselsheim.

Eitzmann.

1625/73

Turngesellschaft.

Am Sonntag, den 20. Februar, in

der Hahnhalle:

Maskenball u. Maskenspiel.

Eingeführte Gäste sind baldigst beim

Vorhande anzumelden. 5158

Eintritt nur gegen Mitglieds- oder Gast-

karte.

Der Vorstand.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Ranch.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

157. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig gegen Nachzahlung aufloge u. 1. Sperrsig 1 M., 2. Sperrsig 50 Pf. Balken 25 Pf.

Zweites Gastspiel August Junkermann,

Königl. Württembergischer Hofkapellmeister.

Zum 1 Male:

Ganne Mite.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten (7 Bildern) nach Fritz Reuter.

Musik von M. Seifrig.

Snut, ein Schmied
Gottin, seine Frau
Johann, beider Sohn
Smudt, Tagelöhner
Dörten, seine Frau
Fiken, beider Tochter
Der Pastor

in Gollin,
ein Dorf
bei
Stavenhagen

Klara Krause.
Reinhold Hager.
Karl Langer.
Minna Käte.
Elie Noorman.
Theo Oert.
Otto Krenschke.
Georg Wüder.
Gustav Schulze.
Rudolf Bartal.

Kump, Bäcker in Stavenhagen
Heinrich Kump, dess. Bruder, vagabund. Schmiedegel.
Klemm, Maurer (Berliner)
Dippchen, Schneidergeselle (Sachse)
Frau Wöhrmann, eine junge Witwe, Besizerin
einer Schmiede in einem Dorfe am Rhein
Wohlgemuth, Schmiedemeister in Gollin
Frau Salomon, eine Jüdin
Der Präsident des Gerichts
Ester) Schmiedegeselle
Weiter) bei Wohlgemuth
Ein Bauernmädchen
Ein Bauernmädchen
Ein Lehrling bei Snut

Ellyn Korin.
Friedr. Koppmann.
Sofie Schenk.
Arthur Robert.
Emil Kneib.
Franz Cuiß.
Karl Ludwig.
Wally Wagener.

Snut, ein Schmied. August Junkermann.
Nach dem 3. u. 5. Bilde findet die größere Pause statt.
Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Freitag, den 17. Februar 1905.

Drittes Gastspiel.

Onkel Bräutigam.

Lebensbild in 6 Akten nach dem Roman „U. mine Brownid“ von Fritz Reuter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Triumphmarsch Reinecke.
2. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch
3. „Trau - schau - wem“, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
4. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Bo. Ios.
5. Ouvertüre zu „Rienzi“ Wagner.
6. Vorträge für Violoncell mit Klavier: a) Adagio b) Rondo Haydn.
7. Fantasia aus „Die Favoritin“ Herr Schillbach. Boecherini.
8. Fantasia aus „Die Favoritin“ Donizetti.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Ouvertüre zu „Indra“ Flotow.
2. Drei spanische Tänze Moszkowski.
3. Liebeslied Henselt.
4. Aquarellen Jos. Strauss.
5. Entr'acte in B-dur aus „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Perpetuum mobile, Barleske Gungl.
7. Fantasia aus „Tannhäuser“ Wagner.
8. Mit-Eichenlaub, Marsch F. v. Blon.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Guts-Damen-Orchesters „International“ 4412

Operngläser, in jeder Preislage, Optische Werkstatt C. Röhm (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3981

Turn-Verein.

Samstag, den 18. d. M., abends 8¹/₂ Uhr, im

Vereinslokal, Hellmündstraße 25: 5775

Vereins-Abend.

Lichtbilder-Vortrag über: „Ein Gang durch Alt-

Nürnberg“ (2. Teil).

Es wird gebeten, zu diesem hochinteressanten Vortrag recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Pompier-Korps E. B.

Am kommenden Sonntag, den 19. Febr., nachmittags ab 4 Uhr, findet ein

Familien-Ausflug

mit geselliger Zusammenkunft nach Biebrich (Turnhalle) stat. Wir laden hierzu unsere aktiven, inaktiven u. Ehrenmitglieder, sowie alle Kameraden, Freunde und Gönner des Korps, herzlichst ein. 5132

Das Kommando.

Club Edelweiß.

Sonntag, den 19. Fe-

bruar, von Nachmitt. 4 Uhr ab:

Kappenfränzchen,

bestehend in

humorist. Unterhaltung und Tanz

im Saale der Turngesellschaft, Hellmündstraße 41, unter Mitwirkung vorzüglicher Humoristen und Tänzler des Vereins. Hierzu ladet freundlichst ein 5155

Der Vorstand.

Frisch. Cabliou im Ausschn.

40 und 45 Pf.

Telephon 125. J. Schaab, Grabenstraße 3.

Schuh-



Abteilung.

Die Spitze der Leistungsfähigkeit!

Ballschuhe für Damen.

Lacktuch-Salonschuhe **1.58**, Lacktuch-Spangen **1.78**, Lacktuch-Salon **2.15**,
 Atlasschuhe, alle Farben **2.25**, weisse Satinschuhe **2.45**, Lacktuch-Spangen **2.65**,
 Chevreton-Salon **2.80**, weisse Glacé-Salon, Lederkappen, Lederfutter **2.95**, weisse
 Glacé-Salon, prima **3.50**, weisse Glacé-Spangen, Lederfutter **3.65**, Kalblack-
 Salon **3.75**, weisse Glacé-Spangen, prima **4.25**, Kalblack-Spangen **4.50**,
 weisse Glacé-Laschenschuhe, Goldschnalle **4.75**, Kalblack-Spangen **4.85**, weisse
 Glacé-Schnürschuhe **4.95**, Kalblack-Schnürschuhe **5.25**, Kalblack-Spangen-
 schuhe **5.50**, Chevreton-Spangen **5.50**, Chevreton-Spangen, durchbrochen **5.65**,
 Lack-Spangen (elegant) **6.50**, weisse Glacé-Schnürstiefel **7.50**, weisse Glacé-
 Spangen (chic) **7.50**, weisse Glacé-Spangen (Perlstickerei) **7.80**, Chevreton-Spangen
 (Stickerei) **8.50**, Lack-Spangen, 7 Spangen (hochapart) **8.50**, weisse Glacé-Spangen
 (durchbrochen) **8.50**, Chevreton-Spangen, 7 Spangen, (Spitzen-Garnitur) **8.50**,
 Lack-Spangen (Perlstickerei) **8.75**.

Herren-Lackschuhe und Stiefel in grösster Auswahl billigst.

5162

Warenhaus Jul. Bormass.

Jung-Wildfang-Preis-Maskenball



5 wertvolle Damen-3 u. Herren-Preise.

Dieselben sind im Bilder- u. Spiegel-Einrahmgeschäft des Herrn Kappler, Michelsberg, ausgestellt. Unsere Mitglieder und deren Damen konkurrieren nicht. Preismasken müssen um 10 Uhr anwesend sein.

Maskensterne à 1 Mark 5131

(Kassenpreis Mk. 1.50) sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Gastwirten Kugelstadt, Feldstr. 3, Huppert, Römerberg, Schleim, Schachtstrasse, ferner bei den Herren Friseurs Zimmer und Brecher, Römerberg, und in den Geschäften von Kappler, Michelsberg, und Diel, Walloferstr. 10.

Nichtmaskensterne im Vorverkauf wie an der Kasse 50 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein Der Vorstand.

Ratskeller.

Auf vielseitigen Wunsch

Samstag, den 18. Febr., Abends 8 Uhr:

Zweite und letzte

Triumphatorfeier,

verbunden mit **carnevalistischem Konzert** der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorf Hess. Nr. 80.

NB. **Letzter Ausschank** des so beliebt gewordenen **Triumphator à la Salvator.**

C. Herborn.

Kartendeuterin,

berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 120

Haus Neger Wwe.,
 Reitelbedstr. 7, 2. (Ede Part).

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“.



Morgen Mittwoch Abend:

Meekelsuppe,

Morgens Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfiffer
 u. f. u. 5102

Aug. Bökemeier.

Ganz Wiesbaden
 ist paff

über den grossartigen Glanz, den
 das neuerdings hier eingeführte
 Galop-Crème Pilo den Schuben
 verleiht. 4185

Wegen Geschäftsverlegung

verkauft von heute ab

**sämtliche Colonialwaaren,
 Cognac und Liqueur, Cigarren
 und Tabake**

zu und unter Einkaufspreisen.

Besonders empfehle schwarzen Thee,
 früher Mk. 3, jetzt Mk. 2, so lange Vorrath.
 Geringere Sorten entspr. billiger. 4298

Jacob Frey,

Ecke Schwalbacher- u. Luisenstrasse.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bezeichneter Ämtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4472

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für das Pferd des hier stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmarie soll vom 1. April 1905 bis dahin 1906 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Heu, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 6, abzugeben, einzureichen, wofür auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4874

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

Der Magistrat.

In Vert.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Februar d. Js., Vormittags, soll in dem Walddistrikt „Kessel“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Buchen-Stamm, 7,2 m lang, 0,71 Durchmesser und 2,85 Festmeter Inhalt,
2. 4 Fmr. buchen Ruchheit,
3. 236 „ „ Scheitholz,
4. 70 „ „ Prügelholz und
5. 5415 buchen Wästen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September l. J. Zusammenkunft Vormittags 9½ Uhr vor dem Restauration Gebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905. 4813

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtrathen- bzw. Centralwohlfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 9, melden. 5085

Wiesbaden, den 11. Februar 1905.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Fehltritten wird hiermit bekannt gemacht, daß sämtliche Anträge und Gesuche für die Verwaltung der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke nicht nach Friedrichstraße Nr. 9, sondern nur an unsere Hauptverwaltung **Marktstraße Nr. 16** zu richten sind. 5089

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.

Die Direktion

der Stadt. Wasser-, Gas- und Electr. Werke.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich spätestens bis 1. April d. J. einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1904 verrechnet werden müssen. 5086

Das Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 18. Februar er., Abends 8½ Uhr, findet die General-Versammlung der Leiter- und Hausprügen-Abteilung des 4. Zuges in dem Gasthaus „Zum weißen Hirsche“, Ecke Hirschgraben und Steingasse, statt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Wiesbaden, den 14. Februar 1905. 5084

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Ausführung und Lieferung a) der Bibliothek- und Sammlungschränke, sowie der Kartenz- und Bildergerüste (Los I.), b) des Mobiliars für das Rektorzimmer (Los II.), c) der Garderobeständer für Schülerinnen (Los III.) im Erweiterungsbau der **Guteubergschule zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bis zum 22. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 183 Los“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Februar 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905.

5150 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung von **Podien** in den Klassenräumen der Oberrealschule am Bietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. und zwar bis 22. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 184“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Februar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1905.

5151 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Los I—VI) für den **Neubau der Oberrealschule am Bietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis 21. Februar d. J. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 180 Los“ verbriefte Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Februar 1905,

vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905.

5026 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstoffleibern.

Die Lieferung von 18 Dienstoffleibern, 14 Westen, 25 Hosen und 7 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: **20. April 1905.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstoffleiber“ sind bis **Dienstag, den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1905. 3997

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Bes- und Entwässerungs-Anlage** für den **Neubau der Bedürfnisanstalt** im vorderen Teil des **Nerotals** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, Zimmer 57 gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift verbriefte Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. Februar 1905,

vormittags 11 Uhr

im Rathaus, Zimmer 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. Februar 1905. 5144

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dienstmügen.

Die Lieferung von 29 Dienstmügen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: 30. April 1905.

Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstmügen“ sind bis **Dienstag, den 28. Februar 1905, vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1905. 4900

Städtische Kurverwaltung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Februar 1905, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Ball-Toilette** (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstemplung ihrer Kurhaus-Karten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 17. Februar 1905, Abends 7½ Uhr:

VIII. Konzert.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister und

Königlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr **Mark Hambourg** (Klavier).

Orchester: **Verstärktes Kurorchester.**

Programm.

1. Ouverture zu Shakespeare's „Die Zählung der Widerspenstigen“ Rheinberger.
2. Konzert in E-moll für Klavier mit Orchester Chopin.
3. Vorspiel zur Oper „Naerodal“ O. Dorn.
4. Klavier-Vorträge:
 - a) Berceuse Chopin.
 - b) Variationen über ein Thema von Paganini Mark Hambourg.
5. Tasso' lamento e trionfo, symphon. Dichtung Lüst.

Eintrittspreise:

I. numerirter Platz 5 Mk.; II. numerirter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie numerirter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links numerirter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpässen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 15. Februar 1905.

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Fechner, Marienbad
Maier, Fr., Marienbad
Reuschel, Gotha
Dumke, Marburg

Hotel Bender,
Hafenstrasse 10.
Seltner in Fr., Friedhofshagen

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Pouda in Fr., Amsterdam
Freding, Lady in Bed, London

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Stenzler Rastatt
Brandt, Hamburg
Harjes, Gotha
Hermes, Thorn
Linke, Fr., Frankfurt
Ritsch, Brüssel

Braubach, Dambachthal 6.
Lindemann Hildesheim
von Leers in Fr., Vietlebbe

Dietenmühle (Kuranstalt)
Longat Fr., Angoulême

Einhorn
Marktstrasse 32
Lebenthal Gelsenkirchen
Bentz, Höhr
Ludwig, Frankfurt
Senner, Gießen
Heilmann Berlin
Kun, Wien
Burghoff, Milsp.

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Müller, Limburg
Scholand, Essen
Conrad, Selters
Loeb, Naheim
Dollinger, Fürth
Korn, Trarbach
Henn, Bretten
Rosenthal, Hadamar

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Bruner, St. Gallen

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Nierenberg Frankfurt
Bernhardt, Laufenselden
Stroh, Fr., Koblenz
Danninger München
Dillenberger, Köln
Kunzel in Fr., Kassel

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Löwenthal, Kollingen
Finkel, Posen
Schäffer, Chemnitz

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Neuenburg Hamburg
Schede, Wetzlar
Kutemann, Bingen
Boer, Bingen
Säuber, Heilbronn

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Gerber Kassel
Huster Mannheim
Thies, Mannheim
Günther, Lehr
Schilling, Niedersalzbrunn
Falk, Berlin
Linsmeyer Düsseldorf
Wieder Frankfurt
Strassburger Köln
Putzler, Berlin
Homburger, Gießen
Caspary, Berlin
Oppermann Berlin
Weil, Paris
Mahn, Berlin
Caspary, Berlin
Meyer, St. Goar
Resch, Dresden
Peletier Amsterdam
Ragezzi, Berlin
Wäcker, Barmen
Dettermann, Trier
Berkowitz, Berlin
Brieger, Berlin
Cohnreich, Berlin
Brieger, Berlin
Haas, Marburg
Freudenberg Göttingen
Galster, Altona
Weinert, Köln
Hunzinger, Köln

Happel, Schillerplatz 4.
Scheibel, Kuttgart
Noll, Würzburg
Perlberg, Wernigerode

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Flatow, Berlin

Dr. Kempner's Augen-
klinik, Rheinstrasse 69.
Scheuermann, 2 Fr., Schwal-
bach
Hölzer Fr., Walluf

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Schwiger Friedrichsruhe

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Krahl, Warmbrunn

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Müller, Laufenselden

Mehler, Mühlgrasse 3.
Keding, Metz
Voigt Dresden

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
von Puttkamer Frankfurt
Ries, Berlin
Ritterath, Trier
Georgi, Gießen

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Haamens in Fam., Holland
Simon Fr. in Fam., Kirm
Arenz, Bonn

Prof. Pagenstechers
Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Renault, rFl. Lüttich
Günther rL, London

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
von Oxborn in Fr., Holte

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Speer, Fr., Braunsbach
berg, Köln
Warstein, Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Pfaff, Frankfurt
Dietrich, Hanau
Amend, Runkel

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Müller in Fr., Berlin

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Stöckel, Burkardtsdorf
May, Bochum

Hotel Ries, Kranzplatz.
Kehleier in Fr., Berlin

Rose, Kranzplatz 7, C. & A.
von Bärensprung Berlin
Stanislaus von Starorypinski
in Fr., Warschau

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Krauthoff Stettin

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Tecklenburg Fr., Wesel

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Müller Koblenz
Block, Köln
Kirchberger, Frankfurt
Wassermeyer, Hamburg
Katzenstein, Darmstadt

Spiegel, Kranzplatz 16.
von Klever Petersburg

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Müller, Laufenselden

Mehler, Mühlgrasse 3.
Keding, Metz
Voigt Dresden

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
von Puttkamer Frankfurt
Ries, Berlin
Ritterath, Trier
Georgi, Gießen

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Haamens in Fam., Holland
Simon Fr. in Fam., Kirm
Arenz, Bonn

Prof. Pagenstechers
Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Renault, rFl. Lüttich
Günther rL, London

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
von Oxborn in Fr., Holte

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Speer, Fr., Braunsbach
berg, Köln
Warstein, Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Pfaff, Frankfurt
Dietrich, Hanau
Amend, Runkel

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Müller in Fr., Berlin

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Stöckel, Burkardtsdorf
May, Bochum

Hotel Ries, Kranzplatz.
Kehleier in Fr., Berlin

Rose, Kranzplatz 7, C. & A.
von Bärensprung Berlin
Stanislaus von Starorypinski
in Fr., Warschau

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Krauthoff Stettin

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Tecklenburg Fr., Wesel

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Müller Koblenz
Block, Köln
Kirchberger, Frankfurt
Wassermeyer, Hamburg
Katzenstein, Darmstadt

Spiegel, Kranzplatz 16.
von Klever Petersburg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Brausewind Mainz
Hirsch, Mannheim
Bossmann in Fr., Montpellier
Dix, Greiz
Heinevetter München
Freiherr Metternich, Schloss
Wehrden
Hinkel, Wetzlar
Deidesheimer, Limburg
Schmetz, Aachen
Lublink, Herrnsen
Bloem in Tocht, Berlin

Union, Neugasse 7.
Poller, Ehrenhausen

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Gebhard in Fr., Strassburg
Westerman Fr., Baarn
Baum rFl., Düsseldorf
Back, Kopenhagen

Vogel, Rheinstrasse 27.
Dugeorge Fr., Mannheim
Schumacher in Fr., Duisburg
Schallenberg Paderborn
Menninger Fr., Mannheim

Weina, Bahnhofstrasse 7.
Mager, Karlsruhe
Hüne, Braunschweig
Faber, Westend b. Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Bronner, Köln

In Privathäusern:
Elisabethenstrasse 13
Uexkill Stuttgart
Villa Helene,
Sonnenbergerstr. 9
Schering Fr., New York
Luisenstrasse 12
Karl, Fr. Dresden
Marktstrasse 12,
von Bredow Charlottenburg

Müllerstrasse 1p
Spiegelberg Fr. in Tocht, Berlin
Augenheilanstalt für
Arme.
Struth Limburg

Krumm, Hardt
Beiersdörfer Holzhausen
Pierson Frankfurt
Ernst, Bierstadt
Helbach, Blobrich

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachungen des Königl. Regierungs-Präsidenten.

Auf den von Geschäftsinhabern gestellten Antrag wird auf Grund des § 139f. N. O. D. nach amtlicher Feststellung der Zweidrittel-Majorität hierdurch bestimmt, daß sämtliche offene Verkaufsstellen mit Schuhwaren in Wiesbaden in der Zeit zwischen abends 8 Uhr und 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen hiervon sind die Samstage und die nach § 139e. O. D. für eine verlängerte Beschäftigungszeit von der Ortspolizeibehörde festgesetzten Tage.

Wiesbaden, den 23. Januar 1905.

Der Regierungs-Präsident:
J. R. v. G. i. d. d. i.

5112

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich **Donnerstag, den 16. Februar, Freitag, den 17. und Samstag, den 18. Februar, je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, das zur Concursmasse des Schlossermeisters **Carl Löw** hier gehörige **Schloß- und Installations-Werkzeuge** sowie nachbenannte **Materialien** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Hause

Dogheimerstrasse 20.

Es kommen zum Ausgebot:

2 Blechbecken, 2 Bohrmaschinen, 2 Schmiedfeuer mit 2 Ambossen mit Zubehör, 2 Werkbänke m. 9 Schraubstöcken, sämtlichen Bantwerkzeuge mit Feilen, 5 Installationswerkzeuge, 1 große Abkantmaschine, 1 Biegemaschine, 2 Werkbänke mit Schubladen, eine große Parthie Eisen, als: Stab, Rund, Flacheisen etc., 6 Doppelseitern, 6 einfache Seitern, eine Parthie Gußrohr, 3 zweirädr. Wagen, 1 vierrädr. Wagen, ein Fahrrad, zwei Schreibische mit Aufsatz, eine Copierpresse, sowie sonstige Bureau-Accessorien, 6 Montagebänke, 4 Stangen mit Zubehör, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 5 Bohrwinkel mit 2 Bohrerknarren, circa 200 Holzklammern, Parthie Anker, 2 Trägerstangen, 8 Boiler mit Böden, 6 Ringe Bleirohr, 21 Cistern-Spülkasten, 11 gußeiserne Wannen, 100 Kilo Metall-Cement, eine große Parthie Verbindungszeug für Gas und Wasser, als: Nüssen, Winkel, Bogen, Rippel etc., 30 Wasserzählscheiben, circa 3500 Rohrchappeln, circa 1200 Rohrhaken, 36 Kilo Zinn, 3 Lüster, 3 Lampen für Gas, 8 freistehende Cisternen, 12 freistehende Cisternen mit gußeisernen Untergerüst, 80 Brenner, eine große Parthie Abfahlschneide, Zapfhähne, Sauger etc., circa 6000 Schrauben in Paketen, circa 65.000 Niete und Andere mehr.

Ferner kommt **Samstag, den 18. Februar, 12 Uhr:**

1 fast neues erstklassiges Automobil 16 H. P. (4 Cylindern), Element mit sattem Einstieg, sowie ein älteres Automobil zum Ausgebot.

Bemerkte, daß die Versteigerung am Donnerstag mit den Materialien ihren Anfang nimmt.

Besichtigung der Maschinen etc. findet Mittwoch, den 15. d. Mts., von Nachmittags 2—4 Uhr statt. 5032

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.
Wiesbaden, Moritzstrasse 12.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Weiterer werthen Kundenschaft und Nachbarschaft breche ich mich hiermit mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Seerobenstrasse 29 nach **Moritzstrasse 21, Ecke Seerobenstrasse**, verlegt habe. Es wird fortgesetzt mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer nur mit prima Waren zu bedienen und erlaube meine werthen Kunden, das mir geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.

Ich empfehle mich mit Hochachtung

G. Hammesfahr, Wollereiproduktengeschäft.

Mein Bureau befindet sich jetzt:

Adelheidstrasse Nr. 34, I.**v. Zech,**

Rechtsanwalt.



Dieses Jahr befindet sich die überall bekannte billige

Masken-Verleih-Anstalt

von Jakob Fahr 4029

Bärenstrasse 2.

Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und origin. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr billig. Gruppierungen nach jedem Wunsch.

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen

Karl Güttler, Dogheimerstrasse 103,

Telefon 2196.

gegenüber dem Güterbahnhofe.

Telefon 2196

Auch können daselbst Lagerräume vermietet werden.

Arbeitsnachweis

des

Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition (Mauritiusstrasse 8) angeschlagen. Von 4 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabschiedet.

Stellengefuche

Junger

Bautechniker,

der einige Semester die Baugewerkschule in Kassel besucht und 3 Jahre und 2 Sommer vorher praktisch arbeitete, sucht zu Ende März Stelle auf einem Bau-bureau. Offert. u. F. 653 an die Exped. d. Bl. 4607

Jung. Mann,

24 J., sucht nach 6 Uhr abends Beschäftigung (auch schriftliche Arbeiten). Offerten unter W. 6 an die Exped. d. Bl. 5500

Ein braver Junge i. j. 1. April eine Lehrlingsstelle bei einem tücht. Kautermeister. Off. u. W. 100 an die Exped. d. Bl. 4600

Ein 19. jähr. Mann, jetzt noch in Gießen, sucht Stelle als Auskäufer oder Hausknecht. Ad. Kirchstrasse 30. 5095

3. Mann, 26 J., gel. Schneider mit langj. amn. Zeugn. sucht Stellung als Kassendirektor, Bureau-dienst od. sonst. Vertrauensposten. Offert. u. D. F. 5122 an die Exped. d. Bl. 5122

Geschicktes Fräulein sucht im Hause zu verrichtende

Beschäftigung gleichviel welcher Art. Nachweis wird konstat. Off. u. T. W. 5115 a. d. Exped. d. Bl. 5115

Offene Stellen

Männliche Personen.

Agent gef. a. jed. Ort u. Vert. anst. Cigar. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. mehr. 1623/73 D. Jürgensen & Co., Hamburg.

Moritzstrasse 13.
Conditor Fend t.
Junge oder Mädchen
soll zum Bedienen gef. 5169

Ein Junge und ein Mädchen zum Milchhandtragen sofort gef. Beif. 26. 5072

Schlosserlehrling
gesucht
Wiesbadenstraße 10.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Architekt-Bureau gegen monatl. Vergütung gesucht.
Offerten unter J. W. 4719 an die Exped. d. Bl. 4721

Lehrlinge
4896
Rad. Bechtold & Co.,
Buchdruckerei u. Lithogr. Anstalt.

Lehrling für mein
Colonial-
Geschäft gesucht. 5082
C. Blumer, Nordstrasse 76.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathhaus. Tel. 574.
Ausdrückliche Verpflichtung
ständiger Stellen
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:

Gemüse-Gärtner
Feinmechaniker
Schneider a. Woche
Maschinen-Schreiner
Damen-Schuhmacher
Stuhlmacher
Lehrlinge: Kaufmann
Schlosser, Schneider
Müller (Schweizer)
Handwirthschaftl. Arbeiter
ledig. Bediensteter.

Arbeit suchen:
Buchdrucker
Machinermeister
Kaufmann
Ankäufer
Schlosser
Bureaugehülfe
Bureauclerk
Einflüßiger
Kutcher
Lagerknecht
Kontrollanten

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjähr. Dienst für sofort oder später auf das Bureau einer hiesigen erst. Wein-großhandlung gef. Offert. u. H. W. 5066 an die Exped. d. Bl. 5071

Weibliche Personen.

3. verlässige, unabh. Konstat. trant in besseren Haushalt für dauernd gesucht. 5094
Dr. Burgstr. 7, 3. r.

Jung. Dienstmädchen

zum 1. März gesucht. Heinenstrasse 15, Gotthardt, Tiefbau-unternehmer. 5074

Beide Fräulein suchen ganz Schlafstelle nebst Frühstück, geg. etwas Handarb. Ad. Sedanstr. 1, 1. St., II. 5004

Moritzstrasse 13.
Conditor Fend t.
Junge oder Mädchen
soll zum Bedienen gef. 5169

Eine tüchtige Verkäuferin

branchenfremd und -möglichst mit Sprachkenntnissen, per sofort event. 1. April gesucht

Geschwister Strauss,
Wiesbaden u. Ausstattungsgehilf.
Weberstrasse 1. 4974

Unabhängige Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen
Dogheimerstr. 71, Hoch, r. 4924

Braves Mädchen
zu H. Familie gesucht. 4684
Waldmühlstr. 25. Post.

Ende zum 1. März ein
gut bürgerlich Kochen kann und jede Handarbeit versteht. 4985
Franz Hugo Wagemann,
Humboldtstrasse 17.

Ein tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen
zum 1. März gef. 4995
Seerobenstr. 31, P. 1.

Ordentl. braves Dienstmädchen aus guter Familie gesucht.
Schulhausstrasse 6, Chh. 4965
Pannasch 28.

Lehrmädchen gef. in Radg. Schneiderin. Moritzstr. 3, 924

Mädchen,
im Kleidermachen geübt, finden dauernde Beschäftigung
Dogheimerstr. 71, Hoch, r. 5095

1 Plattmeister u. 10 Güglerinnen
(Plätterinnen)

perfekt auf Oberhemden und feine Regligewäsche sucht die. 553

Großwäscherei „Edelweiß“, Nambach.

Christliches Heim
u. Stellenanmeldung.
Wiesenstr. 20, I., beim Sedanplatz.
Unabhängige Mädchen erhalten für 1 Monat Kost und Logis, sowie lehrerzente gute Stellen anzuweisen.

Hotel „Herrschafts-Perjonal“
aller Branchen

findet stets gute und best. Stellen in ersten und feinen Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale Central-Placierungsbureau
Wallrabenstein

24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telefon 2355.

Erstes u. ältestes Bureau am Platz (gegründet 1870).

Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Förner,
Stellenvermittlerin. 6885

3-20 Mk. tägl. f. Verpflegung
jed. Stand. verb.
Nebenverdienst durch Schreibarbeit,
bäusl. Tätigkeiten, Bekleidung u.
näheres Erwerbscentrale in
München 23. 1157/256

Wiesbadener Automobil-Centrale,

Schmidt & Dick,
Friedrichstrasse 8.

General-Vertretung
der Opel-Darracq-Werke, Rüsselsheim.

Luxus-, Geschäfts- und Last-Motorwagen.

Vermietung von Motorwagen für jede Dauer und Entfernung.
Carrage und Reparaturwerkstätte.

4359

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-handlung** befindet sich von heute ab

4 Ellenbogengasse 4, am Schlossplatze.

Telephonanschluss.

Wiesbaden, 15. Februar 1905.

Hermann Weygandt,

bisher: Ecke Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

5066

Das diesjährige grosse

Preis-Maskenfest

der

Hotel- und Restaurant-Angestellten,

arrangiert vom

Wiesbadener Kellner-Verein,

findet am **Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr 11 Min.,** in den närrisch decorierten Sälen des

Turnvereins, Hellmundstrasse,

statt. **5 Damenpreise, 3 Herrenpreise und mehrere Gruppenpreise.**

Zu diesem seit Jahren so beliebten Maskenfeste ladet höf. ein



Das Fest-Comité.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren Restaurateuren **Jaf. Dabbert, Römerberg 21, D. Britting, Römerberg 8, Jean Dick, „Stadt Frankfurt“, Weber-gasse, E. Schermuly, „Rheinischer Hof“, Neugasse, Aug. Mad, „Zum Eisernen Kasper“, Widmardring, W. Röhrig, Weidengasse, Jean Wahlheim, „Turnhalle“, Weidengasse, Ph. Pauly, „Turnhalle“, Hellmundstrasse, D. Trog, „Zum Pfau“, Schwalbacherstrasse, C. Pfefferle, „Café Windsor“, Bärenstr., „Freier Spenschied, Webergasse, Cigarrenhandlung Carl Koll, Bahnhofstrasse, D. Kredel, „Zum Seban“, Sedanplatz.**

Maskensterne für Mitglieder zum Preise von 70 Pfg. sind nur im Vereins-lokal zu haben.

Die Maskenpreise sind in dem Schaufenster des

Waarenhauses Jul Bormass, Kirchgasse, ausgestellt.

Kassenpreis Mk. 1.50, Nichtmasken 50 Pfg., eine Dame frei, jede wei-tere Dame 50 Pfg. Preismaximalen müssen bis 10^{1/2} Uhr anwesend sein. 4988

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Gegründet 1892.

Sonntag, den 19. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball,

in der Turnhalle Hellmundstrasse 25.

Maskensterne im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1.25 Mk.

Nichtmasken à Person 50 Pfg.

Vorverkauf ist in den Cigarrengeschäften von **H. Böttcher, Alte Colonnade 47, H. Röcher, Kranzplatz 3, C. Gaffel und J. Staffen, Kirchgasse, M. Bräunlin, Gasthof „Zur Stadt Biebrich“ Albrechtstrasse 9, H. Beck, Schmalen Wörthstrasse 17, L. Zagande, Adlerstrasse 52 Part., P. Becher, Hellmundstrasse 24, P. Bierich, Faulbrunnstrasse 3.**

Landsleute, Freunde u. Gönner unseres Vereins sind hierzu freundl. eingeladen.

NB. Saalöffnung 7^{1/2} Uhr.

Der Vorstand.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—,

à 1/2 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 18. Februar 1905:



Großer Maskenball

in sämtlichen Räumen des **Kaisersaales,**
Dohheimerstrasse 15,
wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Maskensterne im Vorverkauf 1 Mk.

sind zu haben: **Weygand, Kallersaal; Restaurateur Sprenger, Weidengasse 3; Freier Sattler, Saalstrasse; Cigarrenhandlg. Weygand, Webergasse; Papierhandlung Salonsle, Weidengasse; Freier Striching, Cironorenstrasse; Restaurateur Singel, Weidengasse 4.**
Kassenpreis 1.50 Mk. — Nichtmasken 50 Pfg. 4380

Mainzer Carnevalverein

Sonntag, den 19. Februar 1905,

von 8 Uhr bis 11 Abends:



Gr. Jahrmarkt

Ein Jahrmarkt in der Fruchthalle
im Jahre 1865

in der Markthalle (Stadthalle).

Imposanteste Vereinigung von Sehenswürdigkeiten, Märkten und Lustbarkeiten!

Aufzug der Festtrichter von Anno 1865.

Eintrittspreis: 50 Pfg. 217194

Killians Mützen sind die besten. 9089

Thuringia, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1858. Garantiemittel: 60 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Glas- u. Wasserleitungsschäden-Versicherung.

Für diese als überaus coulant bekannte Gesellschaft nehme ich Anträge entgegen und bin zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit. 8850

Adolf Berg, General-Agent. Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Agenten und Vermittler gegen hohe Abschluss-Provision stets gesucht.



Handelsschule Meerganz
Dolzheimersstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimersstr. 21p.

Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3090
Einzelfächer. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

! Gelegenheitskäufe!
Prima Speisezimmer,
best. aus Eiche, Kirschholz, 6
Einlagen, Servante, 12 Federbetten,
Anschaffungspreis Mk. 1400, nur
675 Mk.

Piano,
schwarz, sehr gut, Anschaffungs-
preis Mk. 850, nur 350 Mk.
Geldschrank
mit Tresor, in allen Größen,
zu verkaufen.

13 Friedrichstraße 13.
Telefon 2867 2844

Gurrah, je kinn, je
kinn, Gurrah, drei
Tag vor Fastnacht
ist es da, die „Große
Wiesbaden, Bräu-
branne-ankreppel-
Zettung“, 33. Jahrg. 33.
im Wahlpruch bleibt nach wie vor
— „Gurrah hoch Wohltun
durch Gurrah“. Gegen Einlad.
u. 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt
selb. Zufund, nach all. Beleggen-
den durch den Herausgeber J.
Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Hühelstrasse 50. 3776

Pferdekrippen und Raufen
zu haben 3563
Kulzenstrasse 41.

Kartendeuterin, sicheres
jeder Ansehng. Walramstr. 50,
Hitz, Dach. 5081

Billig! Größte Billig!
Masken-Leih-Anstalt.
Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Gehäuse
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und zu
verkaufen.
Wachstumsvoll
4974
Frau Uhlmann,
Eckenbogensstrasse 11.

!! Unglaublich billige Zuckerpreise !!
Durch rechtzeitige große Vorräte verkaufe noch:
24 Pf. besten Würfelzucker, Cirsstrasse 23 Pf. 186/270
Aurel. groß. kräftig feinstsch. gebr. Caffee 1.00 bis 2.00
1.20 Reichl. Cacaoopulver 1.60 bis 2.40, Thee 3 Pf. 1.20 bis 6.00
Telef. 196. **J. Schaab,** Grabenstr. 8.
Frische Kieler Mosebäcklinge, Stück 5, 6, 8 und 10 Pf.
Jeden Mittwoch fr. gr. Schellfische, Tabbau im Auschnitt.

Achtung!
Gebe hiermit bekannt, daß ich
keine Pferdemehlgerei
betreibe. Führe meine **Rinds- und Schweine-**
metzgerei nach wie vor weiter. Gleichzeitig empfehle ich
prima Rindfleisch zu 50 Pfg.,
sowie Kalbs- und Schweinefleisch zu billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
J. Ettingshaus, Metzgerei,
Hellmundstrasse 31.
5092

Möbel u. Betten gut und billig, auch Bab-
haben 907 lungserleichterungen, zu
A. Leicher, Adelsheiderstr. 46